

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.60 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack,
Expedition: Neuss, Neussstrasse 1.

Nr. 241. 1. Blatt.

Samstag, 21. Oktober. (Urfula.)

1905 80. Jahrg.

Deutsch-Südwestafrika.

Aus Anlaß des Eingeborenenaufstandes in Deutsch-Südwestafrika gibt sich die oppositionelle Presse alle Mühe, die angebliche Wertlosigkeit Deutsch-Südwestafrikas darzutun. Demgegenüber ist es freudig zu begrüßen, daß vor einiger Zeit eine Schrift auf dem Büchermarkt erschienen ist, die sich mit der Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas beschäftigt und aus der Feder eines der gründlichsten Kenner der dortigen Verhältnisse stammt. Die dem trefflichen Mittlerischen Verlage zu Berlin entstammende Schrift bezeichnet sich als einen „Beitrag zur Besiedlungs- und Eingeborenensfrage“ und hat zum Verfasser den in allen Kolonialkreisen rühmlichst bekannten Dr. Georg Hartmann, der als Generalvertreter einer großen kolonialen Siedlungsgesellschaft lange Zeit in Südwestafrika gewohnt und an Ort und Stelle eingehende Erfahrungen gesammelt hat.

Der Verfasser rechnet Deutsch-Südwestafrika zu den weiten Steppengebieten der Erde. Es nimmt innerhalb derselben hinsichtlich der Günstigkeit seiner natürlichen Verhältnisse eine mittlere Stellung ein, indem es nicht zu den besten und auch nicht zu den schlechtesten Steppenländern gehört. Dr. Hartmann ist überzeugt, daß dieses große Gebiet bei richtiger Behandlung zu einer ähnlichen Blüte gebracht werden könne wie die benachbarte Kapkolonie und das Transvaal, wo zum Teil ganz ähnliche Naturverhältnisse bestehen. Für den Ackerbau sowohl wie für die Viehzucht sind die Bedingungen gegeben, für letztere sogar außerordentlich günstige, vorausgesetzt, daß die Frage der Wasserversorgung eine gehörige Berücksichtigung und genügende Lösung findet. Darum dreht sich in Südwestafrika alles. Auch der größte Teil der Kapkolonie hat einst für eine hoffnungslose Wüstenei gegolten. Heute aber ernährt sie Millionen von Pferden, Rindern und Schafen. Dasselbe wird sich mit der Zeit auch in Deutsch-Südwestafrika erreichen lassen, und dann würde, wie der Verfasser glaubt, wenn eine richtige Bodenpolitik getrieben wird, für eine bauerliche Bevölkerung von 20 000 deutschen Familien und mehr Raum geschaffen werden können.

Eindringlich warnt unser Gewährsmann davor, auf Grund etwaiger Metallfunde in Deutsch-Südwestafrika die Spekulationsgier und Abenteuerlust zu entfesseln. Alles Gewicht müsse vielmehr auf die planmäßige Bewirtschaftung und Besiedelung und die Erschließung dauernder Quellen des Wohlstandes in Ackerbau und Viehzucht gelegt werden. Man wird ohne weiteres zugeben müssen, daß die kolonialen Erfahrungen in anderen Ländern die Wichtigkeit dieses Artikels durchaus bestätigen. Um das geeignete An siedlermaterial zu gewinnen, empfiehlt Dr. Hartmann, sich auf die Schutztruppe zu stützen, deren Verstärkung ohnedies eine notwendige Forderung der Zeit sei. Er glaubt, daß etwa zwei vom Tausend sich aus 500 000 Mann bestehenden deutschen Heeres sich jährlich bereit finden lassen würden, ein bis zwei Jahre in der südwestafrikanischen Schutztruppe zu dienen, um dann als Bauern angesiedelt zu werden.

den. Wie weit seine Voraussetzungen eintreffen, kann nur die Praxis entscheiden.

Daß eine planmäßige Besiedelung und Kultivation Deutsch-Südwestafrikas im Sinne der Hartmannschen Vorschläge einen ungleich höheren finanziellen Aufwand seitens des Mutterlandes erheischen würde als bisher, liegt auf der Hand. Aber hierzu drängt gerade auch die gegenwärtige kritische Lage unseres dortigen Kolonialbesitzes mit Macht hin. Sollen denn die Opfer an Gut und Blut, die Deutschland zur Zeit für Südwestafrika bringt, umsonst gebracht sein? Nimmermehr. Das im Kampfe mit den Hereros wiedergewonnene Südwestafrika darf nicht bleiben, was es ist; es muß zu etwas ungleich Vervollkommenerem ausgestaltet und einer ungleich besseren Zukunft entgegengeführt werden. Hierzu aber gehören Mittel, und es kann nicht dringend genug gewünscht werden, daß auch die Mehrheit unserer Volksvertretung sich endlich einmal zu einer großzügigen und weitherzigeren Auffassung der kolonialpolitischen Ziele Deutschlands bekehren möge.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Da voraussichtlich am Schlusse des laufenden Etatsjahres eine erhebliche Anzahl von Arbeitswagen auf den Eisenbahnen fehlen wird, sind die Eisenbahndirektionen ermächtigt, im laufenden Etatsjahre soviel Arbeitswagen als nur irgend möglich herrichten zu lassen, auch wenn die Zahl der umgebauten Wagen über die Ansätze des Wirtschaftsetats hinausgehen sollte. Soweit in einigen Direktionsbezirken Arbeitswagen nicht in dem gewünschten Umfange hergestellt werden können, weil in ihren Werkstätten die erforderlichen Wagenuntergestelle fehlen, während solche in Werkstätten anderer Direktionsbezirke überzählig sind, ist der Ausgleich durch die Eisenbahndirektion in Magdeburg zu bewirken.

— Zu der Erbschaftsteuervorlage, die als beschlossene Sache gilt, wird gemeldet, daß in der Vorlage durch den Bundesrat auch die Erbschaftsteuer der Deizendenten, allerdings eine mäßige, aufgenommen worden sei. Bekanntlich hat sowohl der preussische Finanzminister, als auch im Herrenhause die konservative Partei, und zwar letztere in Form einer Resolution Mantuffel, die Erbschaftsteuer der Deizendenten bekämpft. Der Ertrag der Erbschaftsteuer wird auf 125 Millionen Mk. berechnet, w von 25 Millionen Mark an die Einzelstaaten als Abfindung abgeführt werden sollen.

Großbritannien.

London, 19. Okt. Verschiedene Telegramme, die während der letzten Tage aus Tokio über den Empfang berichteten, der daselbst der britischen Flotte bereit wurde, behaupteten, daß die britischen Matrosen oder wenigstens ein Teil derselben sich in sehr unwürdiger Weise benommen hätten, jedoch man in Japan über dieses Benehmen sehr aufgebracht sei. Der Korrespondent des

„Daily Telegraph“ in der japanischen Hauptstadt widerspricht heute in einem besonderen Telegramm diesen Behauptungen; er sagt, er sei selbst die ganze Zeit bei den Festlichkeiten anwesend gewesen und habe nichts gesehen oder gehört, was irgendwie zu Klagen Anlaß geben könne. Die britischen Matrosen seien entzückt von der Wärme, mit welcher sie empfangen worden seien, und die Japaner ihrerseits seien voll Lobes über die Art und Weise wie die britischen Matrosen die ihnen dargebotene Gastfreundschaft genossen hätten.

Amerika.

Raleigh (Nord-Carolina), 19. Okt. Präsident Roosevelt hielt hier eine Rede, worin er ausführte, er sei ein Gegner der Eisenbahnverstaatlichung; aber er empfehle die Ausübung eines Aufsichtrechts durch die Regierung. Er hoffe, der Kongreß würde einer Verwaltungsbehörde die Macht verleihen, die billige und gerechte Behandlung aller Güterverlader zu sichern. Diese Behörde müßte auch die Macht haben, die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur praktischen Durchführung zu bringen und einen Höchsttarif, den sie für billig halte, zu bestimmen. Dieser Tarif müsse so lange in Kraft bleiben, bis eine Durchsicht durch die zuständigen Behörden erfolgt.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Okt. General Feizi Pascha teilt amtlich nachfolgendes mit: Nach einer drei Tage und drei Nächte dauernden Belagerung wurde am 17. Oktober um Mitternacht die für unannehmbar gehaltene Festung Basser gestürmt. Ein Drittel der 700 Mann starken aufständischen Garnison wurde getötet oder verwundet, der Rest flüchtete. Der Führer Rassis Meinumel-Athmer und zwei andere Führer wurden verwundet. Da das ganze Vilajet von Truppen besetzt ist, kehrte Feizi Pascha nach Sanaa zurück, um den Marsch gegen Djebeli, Schehbare und Saadeh vorzubereiten.

Die Unruhen in Rußland.

Jekaterinodar, 19. Okt. Bei der Beerdigung der Opfer der jüngsten Unruhen veranstaltete die Bevölkerung gestern eine Kundgebung, worauf die lärmende Volksmenge Reiterbisten nach dem Bahnhof geleitete. Dort kam es zu einem Tumult, währenddessen die Bististen geplündert wurden. Die Reiterbisten verwundeten mehrere Personen. In den Schulen wurde kein Unterricht erteilt. Die Straßenbahnen werden durch Manifestanten am Betriebe gehindert. Die Unruhen wiederholten sich heute. Die Niederlage eines Waffenhändlers wurde geplündert. An den Kundgebungen beteiligten sich auch Reiterbisten, die von Agitatoren geführt waren, und Schüler der Unterrichtsanstalten. Die Menge warf mit Steinen. Die Truppen, welche zur Unterdrückung der Unruhen aufgegeben worden waren, hatten drei Verwundete, davon zwei schwer. Ein Kommissar und ein Polizeibeamter wurden durchgeprügelt.

Moskau, 20. Okt. Die Rajchmisten, Betriebsbeamten und Arbeiter der Moskau-Rajanbahn sind

in den Ausstand getreten. Der Zugverkehr ist unterbrochen. Die Ausständischen verhindern den Abgang der Züge. Die Telegraphenbeamten haben sich dem Ausstand angeschlossen. Verlorenen Nacht legten die Rajchmisten auf dem Bahnhof der Nikolaibahn die Arbeit nieder; sie schloffen auf den Zugführer eines Güterzuges, ohne ihn zu treffen.

Cholera.

Berlin, 20. Okt. In der Zeit vom 19. bis 20. Oktober Mittags ist in Preußen keine Choleraerkrankung und kein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden.

Provinzialausschuß der Rheinprovinz.

Düsseldorf, 19. Oktober.

Am 16., 17. und 18. Oktober haben Sitzungen der Kuratoren der Provinzial-Feuer-Verderungsanstalt und der Landesbank der Rheinprovinz, verschiedener Kommissionen des Provinzialausschusses sowie des letzteren selbst unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Grafen Beißel v. Gymnich, stattgefunden. Den Sitzungen des Provinzialausschusses wohnten seitens der königlichen Staatsregierung die Herren Oberpräsident Hr. v. Schorlemer und Regierungsrat Dr. Schalk bei. Vor Eintritt in die Verhandlungen begrüßte der Vorsitzende den Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer, welcher zum erstenmal nach Uebnahme seines Amtes an einer Sitzung des Provinzialausschusses teilnahm, mit herzlichen Worten.

Sodann gedachte der Vorsitzende der schweren Verluste, welche die Provinzialverwaltung seit der letzten Sitzung durch den Tod zweier hervorragend tüchtigen Beamten erlitten hat: des Direktors der Provinzialarbeitsanstalt zu Brauweiler, Schellmann, und des Direktors der Provinzial-Feuer-Verderungsanstalt, Dr. Brandis. Aus den Verhandlungen, welche 62 Gegenstände umfaßten, ist hervorzuheben:

Einer eingehenden Beratung wurde der vom Landeshauptmann vorgelegte Bericht an den Provinziallandtag über die Uebnahme der in dem Gesetz betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen verlangten Verpflichtungen unterzogen. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Provinziallandtag folgenden Beschluß vorzuschlagen:

1. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, die in § 2 des Gesetzes betr. die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen, vom 1. April 1905 (Ges.-Samm. S. 179) verlangten Verpflichtungen soweit sie auf die Rheinprovinz fallen, und zwar 44.5 Proz. der Verpflichtungen für den Rhein-Herne-Kanal (§ 2 A I) und 26.8 Proz. derjenigen für die kanalisierte Lippe (§ 2 B) in rechtsverbindlicher Form zu übernehmen. Bei Feststellung der von den beteiligten Verbänden zu leistenden Zahlungen ist indessen, wenn möglich, der gesamte Rhein-Herne-Kanal einschließlich des Gms-Dortmund-Kanals von Herne-Dortmund bis Papenburg als ein einheitliches Unternehmen zu behandeln. Hierbei entfallen auf die Rheinprovinz von den nach § 2 des Gesetzes zu leistenden Beträgen,

Zurückgesetzte Damen-Konfektion

Farbige Jacketts

früherer Preis 25 Mk. jetzt	4.50 Mk.
früherer Preis 35 Mk. jetzt	12.50 Mk.

Schwarze Jacketts

früherer Preis 30 Mk. jetzt	13 Mk.
früherer Preis 40 Mk. jetzt	19 Mk.
früherer Preis 50 Mk. jetzt	25 Mk.

Frauen-Mäntel

früherer Preis 60 Mk. jetzt	19 Mk.
früherer Preis 70 Mk. jetzt	25 Mk.
früherer Preis 90 Mk. jetzt	30 Mk.

Jacken-Kleider

früherer Preis 40 Mk. jetzt	15 Mk.
früherer Preis 60 Mk. jetzt	25 Mk.

Regen-Mäntel

früherer Preis 18 Mk. jetzt	12 Mk.
früherer Preis 25 Mk. jetzt	14 Mk.
früherer Preis 35 Mk. jetzt	19 Mk.
früherer Preis 45 Mk. jetzt	23 Mk.

Blusen

frühere Preise 2 Mk. bis 18 Mk. jetzt	1 Mk. bis 10 Mk.
---------------------------------------	------------------

Gleichzeitig gelangen zum Verkauf grosse Posten bedeutend zurückgesetzter

Kinderkleider und Kinderermäntel.

Rud. van Endert

Neuss Markt.

so lange die kanalisierte Lippe (§ 1 d) nicht in Betrieb genommen ist, 17,5 Proz. und nach diesem Zeitpunkt 19,5 Proz.

2. Zur Aufbringung der in Gemäßheit des vorstehenden Beschlusses unter 1. seitens des Provinzialverbandes zu zahlenden Beträge wird die Provinz, wie dies auch in den zu dieser Frage von den früheren Provinziallandtagen gefassten Beschlüssen vorgelegen war, von der ihr zustehenden Befugnis der Mehrbelastung einzelner Interessenten Gebrauch machen. Die Beisetzungsfrage über die Frage, welche Interessenten hiernach heranzuziehen sind und in welchem Umfang die Mehrbelastung bei ihnen eintreten soll, bleibt vorbehalten.

3. Der Provinziallandtag nimmt die Erklärung der Herren Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten vom 26. August 1905 dahingehend: „Die Staatsregierung erklärt sich bereit, in dem nach § 19 des Wassertrahengesetzes demnachst vorzulegenden Geleietwurf über einseitigen staatlichen Schlepptrieb auf dem Rhein-Weier-Kanal eine Bestimmung vorzunehmen und dem Landtag der Monarchie gegenüber zu vertreten, daß den Garantieverbänden das Recht vorbehalten wird, an den Einnahmen und Ausgaben des Schlepptriebes einschließlich Verzinsung und Tilgung der Einrichtungskosten im Verhältnis der Höhe ihrer Garantieverbindlichkeiten für Verzinsung und Tilgung des Baukapitals beteiligt zu werden.“

Der Herr Landeshauptmann teilte mit, daß mit der Belegung der neuen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Johannisstift bei Süchteln begonnen und das neue Schulgebäude für die Provinzial-Tarbitumenanstalt in Remscheid in Benutzung genommen worden sei. Die nach dem Gesetz vom 14. Juli d. J. betr. die Abänderung einzelner Bestimmungen des Vergabegesetzes vorzunehmenden Wahlen für den Gesundheitsrat und die Vergabeausschüsse bei den Oberbergämtern in Bonn und Dortmund wurden getätigt.

Der Stadt-Abwässer wurde die Genehmigung zur Herstellung und zum Betrieb einer gleitlosen elektrischen Straßenbahn auf der Provinzialstraße vom Bahnhof Neuenahr zum Bahnhof Walporzheim erteilt.

Auf Grund einer vom Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vorgelegten Denkschrift des Oberbaudirektors über den Stand und die Förderung der Arbeiten zur Verstärkung der bestehenden Deiche am Niederrhein wurde beschloffen, diese für die Landeskulturinteressen wichtigen Arbeiten, für welche in der Denkschrift ein einheitlicher Plan für die nächsten Jahre aufgestellt ist, aus den zur Verfügung stehenden Fonds zu unterstützen.

Die Einberufung des Provinziallandtages soll für den 11. Februar 1906 erbeten werden.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 19. Okt. Der Herr Kardinal Fischer empfing gestern Nachmittag den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Schorlemer-Nieker, zu längerem Besuche. Heute Nachmittag 1/2 Uhr ist Se. Eminenz nach Köln zurückgekehrt.

* Düsseldorf, 20. Okt. Wie verlautet hat das Kriegsministerium den Betrag von 18 000 Mark für die Renovierung der Garnisonkirche, die sich befindet in der alten Kaserne befindet, und ebenso einen größeren Betrag für verschiedene bauliche Reparaturen der Kaserne bewilligt. Danach scheint man noch lange nicht an den Abbruch des Gebäudes zu denken, denn wer die Sparlosigkeit des Fiskus kennt, wird wissen, daß derartige Gelder nicht aufgewendet werden, um nur kurze Zeit als unbringend angelegt zu erscheinen.

* Düsseldorf, 20. Okt. Zu dem gestrigen Unfall auf der Haltestelle der Rheinischen Bahngesellschaft ist noch folgendes nachzutragen: Der Schaffner, der mittels Drohste weggefahren werden mußte, ist, wie sich nachträglich herausstellte, glücklicherweise nur leicht verletzt. Außerdem erlitten ein Führer und drei Passagiere leichte Verletzungen. Der Unfall ist, wie der Polizeibericht heute meldet, nicht auf ein Versehen der Weiche, sondern auf eine falsche Weichenstellung zurückzuführen.

* M. Gladbach, 20. Okt. Die Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln hat nun auch die Revision der elektrischen Anlagen übernommen. Die Elektrotechnische Abteilung ist am 15. d. Mts. in Wirkung getreten. Die Revisionen werden sich nicht allein auf Untersuchung von Feuers- und Lebensgefahr erstrecken, sondern auch auf die Wirtschaftlichkeit der elektrischen Anlagen ausgedehnt werden. Das Bureau der Abteilung in dem Gesellschaftshaus Gartenstraße 12 erteilt Auskünfte und Ratsschlüsse in allen elektrotechnischen Sachen, so weit sie in dem Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft liegen.

* Koblenz, 19. Okt. Ein Musikfieber der zehnten Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 65 hatte am 16. Juli auf der Wache eine Mäße Bier getrunken. Ein Unteroffizier meldete dieses dem Wachhabenden. Der Musikfieber stellte deshalb den Unteroffizier zur Rede, drohte ihm mit dem Finger und klopfte ihm mit der Hand auf die Schulter. Von dem Kriegsgericht wurde der Musikfieber wegen Nachvergehens, Widerlegung und Beleidigung eines Vorgesetzten in Beziehung auf eine Diensthandlung am 15. August zu neun Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte und der Gerichtsherr hatten Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht hob heute das Urteil auf, insofern es wegen Widerlegung ergangen war, es blieb aber bei dem erkannten Strafmaß. Die Berufung des Gerichtsherrn wurde verworfen.

* Berlin, 29. Okt. Als der Kaiser gestern Abend vom Dom, wo er die künftigen Arbeiten besichtigte, nach dem Palais im Automobil zurückkehrte, prallte nach dem Verl. Tagel. das Automobil mit einer im scharfen Tempo heranfahren den Automobilbrigade zusammen. Der Anprall wurde durch scharfes Bremsen des Drohsteinführers erheblich abgeschwächt. Weder der Kaiser noch andere Personen kamen zu Schaden. — Bei dem gestrigen Training auf der Reiterbahn stieg der verunglückte der Schrittmacher Dunkel, indem die Maschine auf ihn stürzte. Dunkel starb nach wenigen Minuten.

* Brodenbach, 19. Okt. Der 27 Jahre alte

Aderer und Fuhrmann Wilhelm vom Schiebig-eicherhof bei Rörterhausen kam mit seinem Fuhrwerk auf die Wente gefahren. Dort schaute das Pferd, setzte über die Wente in die Mäse und rief seinen Führer mit sich. Beide ertranken.

* Dortmund, 20. Okt. Die am letzten Sonntag plötzlich eingetretene Ueberschwemmung der Wassergewinnungsanlagen der Stadt Dortmund im Gebiete der Ruhr hielt bis gestern, also vier Tage, an und hat an den Anlagen wiederum einen bedeutenden Schaden angerichtet. Auch diesmal sind die ausgeworfenen Gräben und Sinterbrunnen wieder angepumpt. Mehrere 100 Meter gelegte Rohre, die noch nicht zusammengefügt waren, mußten wieder herausgeholt werden. Die Arbeiterzahl ist um die Hälfte vermindert. Die Beamten- und Arbeiterwohnhäuser sollen erst im nächsten Jahr in Angriff genommen werden.

* Emden, 20. Okt. Gestern Nacht schlug der Blitz während eines Gewitters in alle drei Vorländer Leuchttürme ein.

* Bromberg, 20. Okt. Die Deutsche Presse meldet: Gestern Nachmittag stießen auf der Strecke Bromberg-Thorn bei Schirps zwei Lokomotiven aufeinander. Vom Bahnpersonal wurden drei Personen schwer verletzt in das Thorner Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

* Halberstadt, 19. Okt. Am heutigen vierten Sitzungstage des hiesigen Schwurgerichts wurde der 24jährige Schmied Robert Knackstedt aus Rimbach (Landkreis Halberstadt) von der Anklage des Totschlags, begangen an seiner Braut, der 20jähr. Fuhrmeisterin, freigesprochen.

* Gera, 18. Okt. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Lehrer Leidolph aus Mühlentersdorf zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Meiningen, 19. Okt. In Themas (Sachm.) Meiningen) wurde gestern bei einem Zehrmarsch der Dienstfnecht Hörlein im Streite erschlagen. Ein anderer Mann wurde lebensgefährlich verletzt. Vier Personen wurden verhaftet.

* Kiel, 20. Okt. Zwei Unteroffiziere des Linien-schiffes Elna wurden verhaftet; sie stehen unter dem Verdacht, die Schiffsfasse des Linien-schiffes erbrochen und beraubt zu haben.

* Surhaven, 20. Okt. Bei dem stürmischen Seegang, der in den letzten zwei Wochen fast ununterbrochen herrschte, sind eine norwegische Bark und ein Elsfatherer Seeräuber mit der ganzen Besatzung untergegangen. Etwa 40 Personen dürften umgekommen sein.

* Vriem, 20. Okt. An der belgisch-französischen Grenze brach gestern zwischen französischen, italienischen und luxemburgischen Arbeitern ein Aufruhr aus. Ein Luxemburger wurde getötet, und mehrere italienische und französische Arbeiter wurden schwer verwundet.

Lozales.

Neu, 21. Oktober.

*(Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 3 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1/2 Grad unter Null, heute Morgen 1 Grad über Null. Barometer seit gestern 5 mm gefallen. Wind nordwestlich. Heute Morgen trübe.

* Auf das morgige Konzert des Kölner Gürzenich-Quartetts im Saale des Hotel Redenig machen wir alle Musikfreunde nochmals ausdrücklich aufmerksam. Die Darbietungen werden uns einen Kunstgenuss allerersten Ranges bringen.

* Ein neues Adreßbuch soll mit Anfang 1906 herausgegeben werden. Da das Adreßbuch auf Grund amtlichen Materials zusammengefaßt wird, ist es vor allem nötig, daß die Unterlagen richtig sind. Anlässlich des Oktober-Umzuges haben nun, wie wir erfahren, verschiedene hiesige Einwohner ihrer polizeilichen Meldepflicht noch nicht genügt. Aus den mannigfachen Gründen liegt es aber im Interesse eines jeden, sich pünktlich anzumelden und richten wir deshalb an die Beteiligten die Bitte, das Veräumte recht bald nachzuholen.

* Kontrollpflichtige machen wir auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung betr. Herbstkontroll-Veranlassungen ganz besonders aufmerksam. Kontrollverhältnis wird bekanntlich mit Arrest bestraft.

* Die Diensträume der Einkommensteuer-Veranlassungskommission und des Steueraus-schusses der Gewerbesteuerklasse III und IV sind von heute ab in das neben dem Kreisbau liegende Haus, Königstraße 50, verlegt. Eingaben in Steuerangelegenheiten müssen an den Vorsitzenden der Veranlassungskommission bzw. des Steueraus-schusses, nicht an das Landratsamt, gerichtet werden. Wir verweisen hierzu auf die diesbezügliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.

* Der Seebadpfer „Thalia“, ein Schiff mit großer Ladungsfähigkeit ist gestern im Neuhafen eingelaufen, wo es 2000 Zentner Mühlfrucht von der Firma Caspar Thwiffen für Rechnung der Firma Jonas Hoffmann nach der Ostsee aufnehmen wird. Wie verlautet steht der Einlauf eines noch größeren Seebadpfer in unsern Hafen schon für die nächsten Tage bevor.

*(Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt. Im Polizeibureau wurde ein Portemonnaie mit Geld und eine goldene Damenuhr als gefunden abgegeben.

— Eine ganze Rote Schulschlingen stieg in einen Garten an der Krur und entwendete dort die sämtlichen Wispeln. Dem Gartenbesitzer entstand ein Schaden von ca. 30 Mark.

— In einer Wirtschaft auf dem Büchel wurde der Automat mittels Rabatmarken bestohlen.

— Im Stadtpark-Restaurant (Kof. Sommer) findet morgen Sonntag, Nachmittag von 5 Uhr ab, Konzert statt, und zwar gegen freies Entree.

— Herr S. beabsichtigt diesen Winter noch mehrere solcher Konzerte zu veranstalten und wird hoffentlich der morgige Besuch ihn in seinem Vorhaben noch bestärken, da der Saal sich sehr gut für Konzerte eignet.

— Der Verein „Rheingold“ wird am Sonntag, den 22. Oktober im Saale des Hotel Berga u. s. einen Theaterabend veranstalten. Zur Auffüh-

rung kommen nur preisgekrönte Stücke, die der Verein auf den Brettern gespielt hat. Da der Verein über gute Kräfte verfügt, so darf auf ein volles Haus zu rechnen sein. (Eingel.)

— Schauspielhaus, Düsseldorf. Der Zyklus von Vorstellungen, welcher als Volks-Akademie vom Schauspielhaus veranstaltet wird, beginnt am 23. November mit einer Vorlesung von Georg Brandes, dem berühmten Verfasser der „Hauptströmungen der Literatur“ über „Henrik Ibsen“. Brandes, der seit einem Menschenalter der unermüdete Vorkämpfer alles modernen in Europa ist, von Ibsen angefangen bis auf Nietzsche, wird sicher sehr viel interessantes und persönliches über seinen gewählten Gegenstand zu sagen haben. Die Vorlesung findet in der Tonhalle statt.

— Die Heizung der Eisenbahn-Peronenzüge läßt stellenweise viel zu wünschen übrig. Insbesondere sind die den Verkehr vermittelnden Vozalzüge in der Regel am schlechtesten geheizt. Dies hat seine Ursache darin, daß die Lokomotive, die die Heizung mit Dampf versieht, erst im letzten Augenblick vor-gespannt wird. Wenn man nun, wie es beispiels-weise heute Morgen der Fall war, das Vergnügen hat, auf der Strecke noch 20 Minuten im unge-heizten Wagenabteil vor der Rheinbrücke warten zu müssen, so empfindet man erst recht die beregte Unannehmlichkeit. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, diesem Uebelstand ein Ende zu bereiten.

— Fehlerhafte neue Halbmarkstücke. Einen merkwürdigen Prägefehler kann man, wie berichtet wird, an den neuen 1/2-Markstücken mit dem Münzzeichen 1 beobachten. Viele der Münzen sind, nach dem Profil betrachtet, keilförmig geprägt, der eine Teil des Randes ist fast noch einmal so stark als der andere.

— Die gestern stattgehabte Feuerlöschprobe durch die Minimar-Apparate - Bau, G. m. b. H. Düsseldorf hatte, wie man uns mitteilt, einen großartigen Erfolg. Als Brandobjekt hatte man eine 3 1/2 Meter hohe 1 Meter tiefe und 8 Meter lange Bretterbude errichtet. Vor dieser Bude errichtete man noch ein 2 Quadratmeter großes Feuerfeld. Nach einer kurzen Erklärung des Apparates wurde das Brandobjekt in Flammen gesetzt und nachdem noch ca. 12 Liter Petroleum zugegeben, brannte das Feuer lichterloh. Dieses große Feuer wurde jetzt im Verein der vielen Interessenten mit einem halben Apparat in 40 Sekunden gelöscht. Noch-mals wurde daselbst mittelst zugegebenen Petro-leums in Brand gesetzt und so wurde das voll-ständig durdgebrannte Objekt wiederum mit nicht ganz einem Apparat gelöscht. Man hörte nur eine Stimme des Lobes über die Wirkung des vorge-führten Apparates.

— Bei den jetzigen hohen Fleischpreisen sei ganz besonders auf die Seefische hingewiesen. Diese Fische sind wesentlich billiger als Fleisch und bilden deshalb, ganz abgesehen von ihrem Wohlgeschmack und ihrer Bekömmlichkeit bei ent-sprechender Zubereitung, infolge ihres hohen Proteingehaltes (Eiweißgehaltes) ein Nahrungs-mittel ersten Ranges. Ihr Phosphorgehalt ist zur Ernährung des Gehirns von an-erkanntem Nutzen, was für unser nervöses Zeitalter nicht zu unterschätzen ist. Außerdem dient aber Fischmagerung nachgewiesenermaßen zur Aufrechter-haltung des Blutes und somit zur Erhaltung der Ge-sundheit. Aus allen diesen Gründen kann man jedem raten: Eßt recht viel Seefische!

— Ein Kapitelen für solche, die es angeht. Daß Pünktlichkeit nicht nur Sittlichkeit der Könige, sondern auch die angenehme Tugend eines jeden Gesellschaftsmenschen ist, lernen wir in den jetzigen Tagen der beginnenden Saison wieder einmal so recht erkennen. Leider gilt es noch immer als zum bon ton gehörig, in einer Gesellschaft nicht zu verweilen, bis man sich zu entfernen, auf welche die Einladung lautete. Man hält zum mindesten das akademische Viertel ein, von dem lächerlichen Wahn befangen, daß es ungeschicklich wäre, pünktlich zur Stelle zu sein. Welche Unhöflichkeit dieses Gebot der guten Sitte in sich schließt, bedarf dabei nie-mand. Sieht es nicht, wenn wir später zu einer Gesellschaft erscheinen, als wie wir erwartet wurden, aus, als wollten wir dem Gastgeber gegen-über sagen: „Zu dir kamme ich immer noch früh genug, ich wüßte nicht, was mich hätte veranlassen sollen, mich zu beeilen.“ Vielleicht lassen sich die Verfechter der Etikette einmal diese Erwägung durch den Kopf gehen. Aber nicht nur in Gesell-schaften, auch im Theater und bei Konzerten werden die unpünktlichen Menschen zur Landplage. Ueberall ruft ihr verpöbtestes Ergehen die Störun-gen und Unwillen hervor und mit Recht, denn es liegt eine geradezu empörende Annäherung von Seiten der Söhne in dem Glauben, sich so etwas leisten zu können. Die Türen der Theater und Musikäle sollten beim Beginn der Vorstellungen und Konzerte sofort geschlossen und keineswegs eher geöffnet werden, als bis eine Pause eintritt, resp. bis ein Akt zum Abschluß gelangt ist. Das wäre für die Unpünktlichen die beste Form, sie zur Ablegung ihres Fehlers zu bringen. Im häus-lichen Leben ist — das muß leider gesagt werden — häufig die Frau am unpünktlichsten Ercheinen eines Ehepaars zu dieser oder jener Feiertaglichkeit schuld, doch mag dies wohl in dem unständlichen Geschäft des Toilettemachens begründet liegen, bei dem gewöhnlich in letzter Minute, d. h. etwa 20 bis 30 Minuten nach dem verabredeten Zeitpunkt noch ein Handtuchknopf plakt, sich eine Blume aus dem Haar zu lösen droht, oder eine Spitzengarn-tur einreißt. Doch nicht nur die Frauen sind es, die so häufig Anlaß geben, Betrachtungen über die Unpünktlichkeit der Menschen anzustellen, nein, leider gibt es auch gar viele Männer, für die ein bestimmter Zeitbegriff einfach nicht zu existieren scheint.

Telegraphische Depeschen

München, 20. Okt. Laut Nachrichten, welche aus Madrid hier eingetroffen sind, wurde dort die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern mit der Infantin Maria Theresia feierlich prokla-miert. Die Vermählung wird Ende Januar näch-sten Jahres stattfinden.

Königsberg, 20. Okt. Nach der „Königsberger Garten- und Bauzeitung“ wird der neuernannte Del-brück nicht lange Handelsminister bleiben, sondern

Nachfolger des Finanzministers Abel werden, der ein Oberpräsidium wünscht.

Odesa, 20. Okt. Mit Rücksicht auf den befürch-teten Ausbruch von Unruhen ab der Stadthouver-neur der Polizei Befehl, auf das erste Kommando ohne Rücksicht auf die Zahl der Opfer sofort auf die Demonstranten zu schießen und nicht erst Fehlschüsse abzugeben.

Handels-Nachrichten.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuß am 21. Oktober.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17 20
2. Qual.	16 20
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	15 40
2. Qual.	14 40
Alter Hafer per 100 Kilo	14 —
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	14 —
2. Qual.	13 50
Rastoffeln per 50 Kilo	2,70—3,20
Heu per 50 Kilo	2,40—3,40
Luzernerheu per 50 Kilo	3,80
Maisstroh per 500 Kilo	16,—
Flegelstroh per 500 Kilo	18,—
Hier per 100 Stück	2 50
Gier (100 Stück)	10,—

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22 20
2. Qual.	20 70
2. Qual.	19 70
Wesel per 100 Kilo 1. Qual.	21 20
2. Qual.	19 70
3. Qual.	18 70
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Str.	50 50
(ohne Fass)	52 —
Rübsöl per 100 Kilo schmelz (ohne Fass)	52 —
Reinigtetes Öl per 100 Kilo 3. M. als Rübsöl	113 —
Rübsuchen per 100 Kilo waggowweise	117 —
in kleineren Partien	113 —
Kleien per 50 Kilo	5 20
Rübsöl 1 M. höher.	

Wien, 20. Okt. Rübsöl in Partien von 5000 Kilo 51,00 K., Mai 52,00 K., 51,50 K.

Wien, 20. Okt. Fruchtmärkte. Keine Zufuhr. Deu 6,00—7,20, Maisstroh (Roggen) 4,30, Nicht-stroh (Flegelstroh) 5,10—0,00, Krummstroh 3,60 die 100 Kilo.

Berlin, 20. Okt. Fruchtmärkte. Weizen Okt. 173,00 (173,00), Dez. 176,00 (176,00), Mai 186,00 (186,00), Roggen Okt. 162,25 (162,25), Dez. 160,75 (160,75), Mai 166,75 (166,75), Hafer Okt. 147,75 (147,75), Mai 157,50 (157,50), Mais Okt. 127,25 (127,25), Dez. 130,00 (130,00), Mai 130,00 (130,00), Rübsöl Okt. 46,00, Dez. 47,00, Mai 49,70, Weizenmehl 21,75—23,50, Roggenmehl 20,50—22,00.

Hamburg, 20. Okt. Kaffee stetig, Okt. 37 1/2, Dez. 38, März 38 1/2, Mai 39 1/2.

Paris, 20. Okt. Weizen stetig, Okt. 22,90, Nov. 22,95, Dez. 23,30, Jan. April 23,65, Roggen ruhig, Okt. 16,35, Jan. April 15,75, Weizen, 1. Qual. Okt. 30,65, Nov. 30,45, Nov. Febr. 30,65, Jan. April 31,05, Rübsöl ruhig Okt. 49,50, Nov. 49,75, Nov. Febr. 50,00, Jan. April 51,00, Spiritus ruhig, Okt. 33,75, Nov. 31,75, Jan. April 32,75, Mai 32,75, Zucker stetig, roher 88% 20,00—20,25, weißer stetig, Okt. 24,00, Nov. 24,00, Okt. Jan. 24,12 1/2, Jan. April 25,00, Feinöl ruhig, Okt. 38,50, Jan. April 40,00.

Chicago, 20. Okt. Weizenmarkt. Weizen Okt. 88 1/2, Dez. 88 1/2, März 90, Mai 87 1/2, Juli 88 1/2, Okt. 50 1/2, Dez. 44 1/2, März 40, Mai 44 1/2, Juli 44 1/2, Febr. 28 1/2, Mai 31, Roggen Dez. 68 1/2, Mai 71 1/2, Weizen 0,93, Dez. 0,93.

New-York, 20. Okt. Weizenmarkt. Weizen Okt. 92, März 92, Mai 90 1/2, Juli 90, Hafer Dez. 90, Mai 90, Weizen Okt. 54 1/2, Jan. 54 1/2, Mai 54 1/2, Juli 54 1/2, Weizen (spring wheat clear) 3,40 Getreidefracht n. Liverpool 2 1/2, Roggen vorr. 75.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein

Zentrale Neuß.

Niederstraße 56. Telefon Nr. 117.

Altien-Kapital 125 000 000 M.

Reserven ca. 25 000 000 M.

Neuß, 21. Oktober 1905.
Beschl.-Karte in D. R. W. Umsterdam per fl. 100 f. S. 168,70 B., 164,30 S., Antwerpen per frs. 100 f. S. 81,15 B., 80,85 S., London 1 Str. f. S. 20,44 f. S., 20,40 f. S., Paris frs. 100 f. S. 81,35 B., 81,05 S., Italien. Wäge Str. 100 f. S. 81,65 B., 81,05 S., Schweiz frs. 100 f. S. 81,25 B., 80,95 S.
Gold-Pfand. Sovereigns 20,35 f. Engl. Noten 20,40. 2 Fra. ten-tude 16,10. 5 Frankenstücke 4.—. Franz. No. in 81 v. S., Belgische Noten 80,80. Holländ. Noten 168,30. Amerik. Gold 4,10. Amerik. Noten 4,10. Cester. Noten 100 Kr. 84,80. Schweiz. Noten 80,85.
Eröffnung laufender Rechnungen und Ehed-Konten unter coulantesten Bedingungen.
Feuer- und diebstahlsicherer Vanger-Safes-Schrank.
Spareinlagen werden günstig gemäß untern Bedin-gungen je nach Rückzahlungsfrist verzinst.
Auszahlung von Ehed- und Annullationen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Anlauf guter Geschäftswchsel. An- und Verkauf von Wechseln. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren zu vorteilhaftesten Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- und Dividenden-scheine.
Kontrolle der Auslösung. Auskunft über alle Wert-papiere.
Ausführung von Börienaufträgen für sämtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spezialfreie Beförderung der 4% und 3 1/2% Pfandbriefe fast aller erstklassigen Deutschen Hypothekendarlehen, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tages-ture.

Annahme von Depots in Wertpapieren und Dok-umenten zur Aufbewahrung und Verwahrung.

Wir richten an unsere Leser die freundschaftliche Bitte, beim Bestellen und Einkauf von Waren, beim Einreichen von Offerten usw. sich auf den Anzeigenteil der „Neußer Zeitung“ beziehen zu wollen.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 20. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,05, gef. 0,07 m.
Koblenz, 20. Okt. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,30, gef. 0,15 m.
Trier, 20. Okt. Rheinh. 9 Uhr vorm. 0,97, gef. 0,15 m.
Rhein, 20. Okt. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,70, gef. 0,07 m.
Düsseldorf, 20. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 3,60, gef. 0,18 m.
Weil, 20. Okt. Rheinh. 12 Uhr vorm. 3,48, gef. 0,26 m.

Katholische Gottesdienst-Ordnung für Neuss.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

In der Münsterkirche:
Morgens 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder der Kongregation. — 8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1 1/2 Uhr: Katechese und Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht zugleich Andacht der Männer-Sodalität mit Predigt. — 6 Uhr: Kongregations-Andacht mit Predigt.

In der St. Marienkirche:
Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Knaben der Jahrgänge 1903 und 1904, sowie der jüngeren Mitglieder der Junglings-Kongregation. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 3 Uhr: Katechese mit Andacht zum hl. Josef. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche:
Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

In der Heilighauskirche:
Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Schüler der Realschule. — Nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftliche Kommunion-Andacht. — 1/2 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verbenen.

In der Waisenhaus-Kapelle:
Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

Jeden Dienstag, nachmittags 1/2 7 Uhr: St. Anna-Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche:
Morgens 1/2 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Am Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. Donnerstags, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

In der Kapelle zu Selikum:
Morgens 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht vor ausserordentlichem Hochwürdigsten Gute.

Donnerstags, morgens 8 Uhr: Hochamt mit Segen.

In der St. Marienkirche:
An den Wochentagen morgens 6, 7 1/4 und 9 Uhr: hl. Messen.

Den Abend 1/2 8 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

Donnerstags, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht.

Am Freitag, morgens 7 1/4 Uhr: Hochamt für die Pfarre wegen des Festes der hl. Apostel Simon und Judas.

In der Waisenhaus-Kapelle:
Am Mittwoch, den 25. Okt., Fest des hl. Erzengels Raphael. — Nachmittags 6 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Am Freitag, den 28. Okt., Fest der hl. Apostel Simon und Judas. — Nachmittags 6 1/2 Uhr: Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 22. Oktober 1905.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.
12 Uhr: Abendgottesdienst.

Motkirche in Oberkassel:
10 Uhr: Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 6 1/2 Uhr meinen geliebten Gatten, unsern lieben Vater, Bruder und Schwager

Mathias Terjung

im Alter von 44 Jahren infolge eines Herzschlages plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, den 20. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Hause Quirinustrasse Nr. 5 aus statt. Die feierlichen Exequien Mittwoch morgen 8 Uhr in der Münsterkirche.

Crispinus-Feier.

Montag Morgen 9 Uhr findet in der Münsterkirche das

Hochamt

für die lebenden und verstorbenen Schuhmacher statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Solider Arbeiter

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näher in der Exped. d. R. Ztg.

Ein Bäckergehilfe
bei gutem Lohn gesucht. Wo, sagt die Exped. [8054/8075]

Junger Müller,
mit Bedienung von Walzenmühlsteinen vertraut, bei sofortigem Eintritt gesucht.
Oscar Nicolai,
Bielefeld.

Gebrüder Hirsch,

NEUSS a. Rh.

Oberstrasse 108.

Telephon 260.

Oberstrasse 108.

Sämtliche Neuheiten in Damen-, Herren- und Kinderkonfektion sind in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen eingetroffen.

Damen-Jackets . . . von 3—50 Mark

Herren-Anzüge . . . von 10—50 Mark

Damen-Paletots . . . von 7—55 Mark

Herren-Paletots . . . von 8—55 Mark

Damen-Kragen . . . von 5—65 Mark

Loden-Joppen . . . von 3,50—22 Mark

Backfisch- und Mädchen-Jackets und Paletots
extra billig.

Burschen- und Knaben-Paletots und Anzüge
3—18 Mark.

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten Damen- u. Kinder-Regenmäntel in Ia. Stoffen zum Aussuchen v. 3—10 Mk.

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten Burschen- und Knaben-Pelerinen-Mäntel zum Aussuchen von 2—10 Mark

Grosse Auswahl in Pelzwaren.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats findet die **Personenstands-aufnahme** zur Veranlagung der **Einkommensteuer** für das **Steuerjahr 1906** statt.

Zu diesem Zwecke werden den Haushaltungsvorständen und den ihnen gleich zu achtenden selbständigen Personen Hauslisten übergeben, in welche alle im Hause wohnenden Personen, gleichviel ob sie einkommensteuerpflichtig sind oder nicht, nach dem Stande vom 27. Oktober mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben sind. Näheres hierüber geben die Aufnahmeformulare an.

Die ausgefüllten Hauslisten werden am **28. Oktober** und den folgenden Tagen von den Polizeibeamten wieder abgeholt. Wer keine Hausliste erhalten haben sollte, wolle dies den Polizeibeamten anzeigen.

Wer die gemäß § 22 des Einkommensteuergesetzes geforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügende Entschuldigung in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird nach § 68 des Einkommensteuergesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Neuss, den 18. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: **Krisinger.**

Bekanntmachung.

In Gemässheit der Ministerialanweisung vom 27. 9. 93 habe ich auf Vorschlag der Handelskammer die Herren **Heinr. Tofetti** und **Ludwig Lazarus** hier als Mitglieder und die Herren **Theodor Lazarus** und **Wihelm Berger** hier zu stellvertretenden Mitgliedern, sowie auf Vorschlag der Landwirtschaftskammer die Herren **Theodor Keuten** hier und **W. Hüsgen** zu Hellenbroich als Mitglieder und Herrn **Martin Bauermann** zu Kaarst zum stellvertretenden Mitgliede der hiesigen Marktkommission zur Notierung der Preise für Naturalien und andere Versorgungsmittel auf die Dauer von weiteren 3 Jahren ernannt.

Neuss, den 14. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Große Waren-Versteigerung zu Neuss.

Mittwoch, den 25. Okt. cr., morgens 9 Uhr und folgende Tage,

lässt Herr **Leonard Gohu** zu Neuss in seinem Geschäftslokale daselbst, Central-Bazar Niederstraße 81, neben der St. Sebastianus Kirche, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Umzug öffentlich meistbietend gegen Barzahlung freiwillig versteigern:

Die zu dem Central-Bazar gehörigen Waren, als: Glas-, Porzellan-, Emaille-, Luxus-, Galanteriefachen und großer Posten Tischlampen etc. etc.

Die Sachen sind neu und jederzeit zu besichtigen. Aufgeld wird nicht erhoben. 8071

Neuss, Rheinstr. 30. **Karl Denecke,** Auktionator.

**Lüchlige
Zuschneiderin**
sucht [8059]

A. Schreitmüller,
Krawatten-Fabrik.

Properes ordentliches
Mädchen,
welches auch etwas nähen kann, zu zwei Kindern für nachmittags gesucht.

Vorzustellen vormittags. Zu erfragen in der Exped. 8046

Familien-Nachrichten.

Geboren: Frn. Georg Kuchler in Krefeld 1 M.

Verlobt: Fr. Dora Riffarth mit Frn. Frz. Menne, M. Glabbach und Essen (Ruhr). — Fr. Lilly Erlanger mit Frn. Adolf Bentheim, Köln und Frankfurt a. M.

Bermählt: Fr. Feing Lommes mit Fr. Perha Kauhans, Neuss.

Gestorben: Fr. Math. Terjung, 44 J., Neuss. — Fr. Dr. Hans Dormagen, 47 J., Köln. — Fr. Klaudius Thönissen, 82 J., Revelaer. — Fr. Wwe. Julie Baute, geb. von der Heide, 71 J., Dortmund.

**Heinz Lonnes
Hertha Lonnes
geb. Rauhaus
Vermählte.**

Neuss, 21. Oktober 1905.

Trauringe
massiv Gold,
gest. von
Mk. 3.— an.

Gravur sofort und gratis.
J. P. Plücken,
Neuss und Rheydt.

Ein ordentlicher unverheir.

Müller,
älterer alleinstehender Mann
bevorzugt, gesucht, der das
Schärfen deutscher und franz.
Steine versteht.

Wilh. Köttingen,
Ayrath.

Schulfreies
Mädchen
zu 2 kleinen Kindern gesucht.
Wo, sagt die Exped. [8058]

Ein hochherzhaftliches
Haus,
außergewöhnlich solid gebaut,
preiswert zu verkaufen
[8060] Mittelstraße 4.

2 schöne große
Parterrezimmer
in besserem Hause an alleinstehende Dame oder kinderlose Familie zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. [8046]

Geschäftsöffnung.

Teile meiner verehrten Kundschaft, Bekannten und Gönnern mit, daß ich mit heutigem Tage neben meinem Maßgeschäft ein

Schuh-Geschäft

in fertigen Schuhwaren

eröffne, und führe nur Ia. Qualität-Ware.

Spezialität:
Anfertigung feiner Maß-Arbeit.

Reparaturen
sauber, prompt und sachgemäß.

Mit Hochachtung!

Jakob Nabben,
Erftstr. 11. Erftstr. 11.

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare
Kondolenz-Karten
lieferst in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen

**Buchdruckerel
der Neusser Ztg.
Rob. Mosck
Neuss.**

— Telephon Nr. 57. —

Lehr-Verträge und Zeugnisse

nach den Bestimmungen des
Bürgerlichen Gesetzbuches
und vorrätig in der

**Buchdruckerei
der Neusser Zeitung.**

Waldvögel!

Note Flachsinken 6 St. Mk. 4.
Tuh. Mk. 7. Junge Buchfinken
6 St. Mk. 3.50, Tuhend Mk. 6.
Grünfinken, Bergfinken u. Gold-
amern 6 St. Mk. 2.50 Tuh. Mk. 4.
Garantiert 11 ännchen u. lebende
Antunft. Versand abt Granen-
burg, unter Nachnahme u. Ver-
packung 70 Pfa Briefe an Karl
van Emden, Gressbeck, postl
Granenburg. 8072

H. Hypothek
gesucht auf ein Geschäfts-
haus in der Nähe des Bahn-
hofes in Höhe von Mk. 5500.
I. Bürgschaft wird dafür ge-
leistet. [8074]

Schriftl. Offert. unter R. B.
100 an die Expedition.

Speziell-Einrichtung
billig zu verkaufen [8080]
Büttgerstraße 20.

S. Selo

Grösstes Etablissement für den Einkauf von
Damen-Konfektion
für Herbst und Winter

in **Düsseldorf**, Königsallee 18, Ecke Schadowstr.

Schwarze lose Paletots in Cheviot-Eskimo mit Seidenblenden mit aufgesetz. Tuchstreifen, sämtlich gefüttert, in allen Grössen, selbst für ganz starke Figuren Mk. 36.—, 15.—, 12.— bis **5⁵⁰** Mk.

Schwarze anliegende Paletots in halbschwerem Kammgarn und Tuchstoffen, sämtlich gefüttert, in allen Grössen von 70 bis 130 cm lang, ein- und zweireihig. Mk. 115.—, 25.—, 20.— bis **10⁰⁰** Mk.

Schwarze Empire-Paletots in leichten Tuchstoffen, glatt und bestickt, sehr moderne Façons Mk. 75.—, 33.—, 27.— bis **18⁰⁰** Mk.

Schwarze Frauen-Paletots in Tuchstoffen, glatt und mit Stickereien, halbanliegend, u. lose Façons, in all Weit, selbst für die stärksten Figuren, Mk. 95.—, 35.—, 29.— b. **15⁰⁰** Mk.

Astrachan- und Plüsch-Paletots in allen modernen Façons und Farben, Mk. 145.—, 30.—, 22.— bis **10⁰⁰** Mk.

Englische und Covercoat-Paletots enorm grosse Auswahl, in allen Längen und modernen Formen (auch Regen-Paletots) Mk. 48.—, 22.—, 18.— bis **12⁰⁰** Mk.

Ein grosser Posten **Kinder-Paletots und Kragen** ganz bedeutend unter Preis.

Die bei mir zum Verkauf gelangenden Konfektions zeichnen sich durch vornehme Fassons und vorzügliche Schnitte aus.

Kölner Gürzenich-Quartett

1. Musik-Abend

am Sonntag, den 22. Oktober
im **Hotel Neckenig.**

Solisten: Frl. Martha Beines aus Köln (Sopran), Herr Max van de Sandt aus Köln (Klavier),

am Klavier: Herr Musikdirektor Helmich.

Programm: Trios von Brahms und Rubinstein, Lieder von Schumann und Brahms, Klavierkompositionen von Saint-Saëns und v. d. Sandt.

Konzertflügel **Blüthner.**

Beginn: punkt 5^{1/2} Uhr.

Eintrittskarten zu 2 Mk. in den Buchhandlungen von van Haag und Rutz, sowie an der Kasse. Abonnementskarten zu 6 Mk. für die 4 Musik-Abende an den vorgenannten Stellen.

Auf zu Berghaus!

Berein „Rheingold“.

Sonntag, den 22. Oktober 1905,

Aufführung der preisgekrönten Stüde.

Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Preise sind bei Ggweiser ausgestellt.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

2 schöne Zimmer, straßenw., a. ruhige einzeln. Leute z. verm. zu ne-mieten Hermannstr. 25. (8043)

Möbliertes Zimmer zu ne-mieten Josefsstr. 36. (8047)

Stadtgarten-Restaurant

J. Sommer.

Morgen Sonntag Nachmittag 5 Uhr, findet bei mir

Konzert

statt, wozu ich freundlichst einlade. — Der Saal ist durch Lampen beleuchtet. (8069)

Franziskaner Leisbräu 1/2 Liter Krug. Ia. helles Export-Bier. D. D.

Eintritt frei!

Preisermässigung

bis 25% o.

Handkoffer, Reisetaschen, Plaidhüllen, Waschsäcke, Damen-täschchen, Rucksäcke, Touristentaschen, Schirm- und Stockhüllen, Portemonnaies, Zigarren-Etui, Brieftaschen, Mappen jeder Art, Hutachteln, Luftkissen,

sowie viele andere Artikel für die Reise. (8570)

Christ. Bertram, Hof., Bolkerstr. 5 und Schadowstr. 35. Tel. 3395.

Sprachen!

Die geehrten Einwohner von Neuss, welche Unterricht im Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen etc. zu nehmen wünschen, werden gebeten, sich an den Lehrer der Berlitz School, Düsseldorf, zu wenden, welcher Montags und Donnerstags jeder Woche von 9—12 vormittags und von 8—10 abends im Schullokal Münsterstr. 8 anwesend ist. (8044)

Gründlichen Zither-Unterricht

erteilt **Peter Brähler,** Lehrer der Konzertschule, Büttgerstr. 13. (8056)

Gebr. Heinemann

Büchel 28 **NEUSS** Telefon 187

empfehlen für die

Herbst- und Winter-Saison

Herrn-, Damen- und Kinderstrümpfe, Kinder-Söckchen, wollene Aermel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniwärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Rökkchen und Jäckchen.

Unterzeuge.

Herrn-, Damen- und Kinder-Hemden, Hosen und Jacken

Original-Systeme aus Baumwolle, Wolle, Seide und Wolle mit Baumwolle.

Metzger- und Bäcker-Jacken.

Jagdwesten, Sweaters, schottisch, uni u. gestreift.

Radfahrer-Jacken u. Strümpfe.

Arbeits-Jacken, Flanellhemden, Arbeiterhemden, -Hosen, -Jacken und -Blusen eigener Konfektion.

Bleyle's gestrickte Knabenanzüge.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen, Reform-Damen- und Mädchen-Unterkleider.

Damen-Röcke.

schönste Ausführung, in Seide, Molré, Tuch, Flanell, Wolle.

Damenwesten, Zuavenjäckchen und Schulterkragen, Hauben für Damen und Mädchen in Wolle, Chenille, Tuch, Samt, Plüsch, Spitzen und Seide.

Ausgesuchte Neuheiten in Kinderhäubchen, weiss und farbig.

Tellermlützen für Knaben u. Mädchen in allen Farben, Stoffen und Ausführungen.

Kindermäntelchen, Capes und Ueberziehjäckchen, Velour-Echarpes in neuesten schottischen Dessins. Knaben- und Mädchenkleidchen.

Feder- und Crêpe-Lisse-Boas, Ball-Echarpes und Kopf-Fichus in Seide, Chenille und Wolle.

Wollene Damenblusen.

Grosse Posten Umschlagtücher in jeder Preislage,

in Wolle, Wollplüsch, Seide, Chenille, Seidenplüsch etc. Lama- und Velourtücher, Halstücher, Cachenez und wollene Kinderschals.

Handschuhe:

Glacé, Krimmer, Leder, Seide, Wolle und Trikot, gestrickt und in allen sonst möglichen Ausführungen.

Arbeitshandschuhe.

Schlaf- und Pferddecke in grosser Auswahl.

Pelzwaren:

Garnituren, Kragen, Muffs, Baretts, Neuheiten in Winterbesätzen.

Fertige, angefangene u. vorgez. Stickereien.

Korsetts — Schürzen

in grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Englische und deutsche Stickgarne, Nähgarne, Häkel- und Strickgarne.

Weisswaren, Kurzwaren.

Reelle Ware und Masse. Billigste Preise.

Pferde- und Zohlenmarkt zu Neuf.

Am Sonnabend, den 11. November d. J. wird auf dem Wiesenplage vor dem Hestore der diesjährige **Martini-Pferde- und Zohlenmarkt** abgehalten. Der Markt beginnt morgens 8 Uhr, Standgeid wird nicht erhoben.

Neuf, den 17. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: Gieken.

Rauchklub „Einigkeit“.

Seute Abend: General-Ver-

Samstag, den 22. Oktober,

vormittags 11 Uhr

findet im Lokale von Herrn

Hermann Müller, Rheinstraße

(oberer Saal) eine öffentliche

Holzarbeiterversammlung

statt, wozu alle christlich ge-

sinnten Holzarbeiter von Neuf

einladet (8035)

Die Ortsverwaltung.

Kavallerie-Verein.

Morgen Sonntag, den 22.

Oktober, abends 7 Uhr, beim

Kameraden Rüpper, Friedrich-

straße:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mit-

glieder,

2. Gratis-Verlosung,

3. Verschiedenes,

wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

NB. Referenten sind wil-

kommen. (8061)

Verein Singvogel-

freunde.

Morgen Sonntag,

den 22. Oktober 1905, abends

6^{1/2} Uhr:

im Lokale des Herrn Josef

Baumeister, Rheinstraße 44,

Versammlung

mit Verlosung

wozu einladet

Der Vorstand.

Vereinigung der Prozession

Allerheiligen nach Kavelaer

General-Versammlung

Sonntag den 22. Oktober,

abends 6 Uhr, im Lokale des

Herrn Franz Dierkes, Nieder-

straße.

Tagesordnung:

Prozessions Angelegenheit.

Es ladet hierzu freundlichst

ein

J. A.:

Der Vorstand.

Trauben! Trauben!

Frische Trauben zum Versand

à Postkolli 2,40 Mk., frischen

Ananas à Pfd. 1,20 Mk.

empfehl (8067)

B. Barfuss,

Telephon 171. Krämerstr. 11.

Frisches Hüh, Hasen,

Feldhühner, Gänse, Enten,

Kanarienvögel, Hühner

und Krammetsvögel

empfehl (8066)

B. Barfuss,

Telephon 171. Krämerstr. 11.

Mandelpläze

empfehl

Joh. Engels,

Bäckerei mit Motorenbetrieb,

Symaasse 2. (8065)

Frisch eingetroffen!

Aechte Lambertz

Bruch-

Printen.

Wwe Jos. Fsser,

Oberstr. 110.

Telephon 245. 8079

Seute

werden noch die von der

Bahn übrig gebliebenen

Kartoffeln

pro Malt für 7 Mark ab-

gegeben. (8078)

Näh. Büttgerlandstraße 71.

Fast umsonst!

Ich sende 1. 3 R. (Belagert) alles

aus: Dampfmaschine ca. 20 cm. hoch,

komplet, m. Spiritus heiz. (oder eine

Jauchelaterne), 1 Konzentration m.

24 Zehen und Wiedelbein, 2 große

Wiedelbein, 2 große Wiedelbein,

6 versch. Spiele, Photographie, 100

Soldaten, 3 Kruppen, 2 versch. Bilder,

alles neu, voll, Gesamtgewicht 14 R.

88. München, Leopoldstraße (Waben).

Das farbige Prämiensblatt

des Kunstvereins

„Landschaft mit Kriegsscene“

ist für Mk. 10.— käuflich.

Wo, sagt die Exped. (8050)

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt



Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack,
Expedition: Neuss, Neussstr. 1.

Nr. 241. 2. Blatt.

Samstag, 21. Oktober (Ursula.)

1905. 80. Jahrg.

Politischer Wochenbericht

Unter die wichtigsten Vorgänge im deutschen Reich während der vergangenen Woche ist der erfolgte Ministerwechsel zu rechnen. Der Handelsminister Müller hat sein Portefeuille abgegeben als sein Nachfolger ist der bisherige Oberpräsident von Westpreußen, Excellenz Delbrück, berufen worden, an dessen Stelle der bisherige Regierungspräsident in Marienwerder Jagow trat. Wie sehr Se. Majestät die Verdienste des scheidenden Handelsministers schätzte, geht daraus hervor, daß er Herrn Müller in den erblichen Adelsstand erhob. Auf den neuen Handelsminister setzt man allgemein große Hoffnungen. Mögen sie in Erfüllung gehen.

An die Reichstagswahl in Rattowitz-Gabze hat sich ein förmlicher Mattenkönig von Entstellungen und Verdrehungen der Wahrheit geknüpft. Als solche Wahrheitsfälschungen haben insbesondere die Behauptungen zu gelten, wonach einmal die Fleischnot und andererseits der sogenannte Kafatismus die Schuld an dem Wahlausfall tragen soll. Beides ist gleichermaßen falsch. Daß das Fleischnotgeheiß auf die Wahl ohne Einfluß geblieben ist, geht schon daraus hervor, daß die extremen Parteien der Linken, Sozialdemokratie und Radikale, zusammen nicht ein Mehr, sondern ein Minus von über 300 Stimmen gegen den entscheidenden Wahlgang des Jahres 1903 aufzuweisen haben. Auch dürften in Rattowitz genau so wie in Essen alle Parteien und nicht bloß der polnische Kandidat in ausgiebigem Maße mit dem Maße der Fleischnot gekämpft haben. Wenn also trotzdem der Pole mit übermächtiger Mehrheit gewählt worden ist, so muß die Ursache unbedingt anderswo liegen. Ebenfalls wenig über ist der „Kafatismus“ für das Wahlergebnis verantwortlich zu machen. Das Unfünne dieser Behauptung leuchtet schon daraus hervor, daß der Kandidat der Nationalliberalen, also einer Partei, die mit Nachdruck für die gegenwärtige Polenpolitik der Regierung eintritt, rund 4500 Stimmen mehr auf sich vereinigt hat, als im Jahre 1903 der Kandidat des polenfreundlichen Freijunns.

Die Enthüllungen über die Begleitumstände des Rücktritts des früheren französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé haben der öffentlichen Meinung naturgemäß Stoff zu ausgiebigen Erörterungen geliefert. Den Kern dieser Enthüllungen bildete die Behauptung, England habe Frankreich

militärischen Beistand gegen Deutschland angeboten. Die Wahrheit dieser Behauptung ist inzwischen durch eine freiwillige Mitteilung der englischen Regierung abgelehnt worden. Im übrigen darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß man auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung Deutschlands den Vorfall mit großer Ruhe aufgenommen hat, wie die römische „Tribuna“ vollkommen richtig hervorhebt, indem sie schreibt, die Berichte englischer Korrespondenten von angeblichem Engländerhaß in Deutschland seien Uebertreibungen. Im Gegenteil zeigten das deutsche Publikum wie die Presse bewundernswerte Gelassenheit. Aus den Enthüllungen des Pariser „Matin“ aber scheinen sich uns hauptsächlich zwei Schlussfolgerungen zu ergeben. Einmal folgt daraus die Nichtigkeit unserer Marokkopolitik, durch die mit fruchtbarer Hand das Gerede der Zettlungen und Feindseligkeiten gegen uns zerrissen und ihr Haupturheber zum Rücktritt von der politischen Bühne genötigt worden ist. Sodann aber liegt in den Enthüllungen eine erneute Mahnung für uns, unser Pulver trocken zu halten und auch unsere Seemacht in Bälde zu einer wirksamen Schutzwehr auszugestalten.

Der russisch-japanische Friedensvertrag hat nunmehr die Unterzeichnung durch den Zaren und Mikado seinen Abdruck gefunden. Von dem Mikado ist diese Tatsache dem japanischen Volke in einem längeren, bemerkenswerten Erlaß mitgeteilt worden der gewissermaßen eine Rechtfertigung des Friedensschlusses darstellt. Auch enthält der Erlaß eine warme Dankagung an Meer und Volk für die während des Krieges bewiesene Tapferkeit und patriotische Opferwilligkeit. Zum Schluß aber wird dem Bunche ungetrübter Zukunftszugungen zu Ausblick Ausdruck gegeben. Es heißt da wörtlich: „Auch ist wieder der Freund Japans, und wir wünschen aufrichtig, daß die wiederhergestellten Beziehungen guter Nachbarschaft sich zu nahen und herzlichen gestalten mögen.“ Wer ein Freund des Friedens und der friedlichen zivilisatorischen Entwicklung ist, wird sich diesem Bunche gewiß von Herzen anschließen.

In Ungarn ist Fejervary vom Kaiser wiederum zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden. Man vermutet, daß Fejervary nunmehr bestrebt sein wird, sich durch Auflösung des Parlaments und Neuwahlen eine Mehrheit zu verschaffen. Er müßte zu diesem Zwecke von den Koalitionsparteien mindestens 76 Stimmen in das liberale Lager hinüberziehen. Ob ihm dies selbst bei Verkündung des

allgemeinen Wahlrechtes gelingen wird, ist freilich sehr zweifelhaft.

Aus dem Wetterwinkel Europas endlich ist zu berichten, daß die Pforte die Forderungen der Großmächte wegen Einführung einer internationalen Finanzkontrolle für Macedonien zum dritten Male abgelehnt hat. Die Finanzdelegierten sind bereits seit dem 1. Oktober in Macedonien, es wird ihnen jedoch von der Regierung des Sultans kein freier Spielraum gewährt, um die Finanzkontrolle zu verwirklichen. Hoffentlich aber lenkt die Pforte doch noch ein, ehe sich die Notwendigkeit eines schärferen Druckes seitens der vereinigten Mächte ergibt.

Von Nah und Fern.

* Moers, 17. Okt. Daß jetzt auch in Deutschland den Inhabern von Warenzeichen gegen Nachahmer seitens der Gerichte energischer Schutz zu Teil wird, beweist ein am 13. Oktober er. durch das Reichsgericht endgültig erledigter Strafprozeß. Der Inhaber der Firma S. U. Z. in Moers war wegen Verletzung von Warenzeichen der Firma S. Ueberberg-Albrecht in Rheinberg, welche den weltbekannten „Ueberberg-Boonekamp“ fabriziert, bereits zweimal zu empfindlichen Geldstrafen (darunter einmal zu 1500 Mk.) rechtskräftig verurteilt worden. Am 1. Juli 1904 hatte sich der Angeklagte zum dritten Male wegen Verletzung der Zeichen der Firma S. Ueberberg-Albrecht, und zwar in diesem Falle wegen Nachahmung der eingetragenen Wortmarke „Ueberberg-Boonekamp“ vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I Berlin zu verantworten. Er wurde zur höchsten zulässigen Geldstrafe von fünftausend Mark, sein Berliner Generalvertreter A. R. zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem war der geschädigten Firma S. Ueberberg-Albrecht in Rheinberg das Recht zuerkannt worden, den Tenor des Urteils auf Kosten der Verurteilten in acht Zeitungen zu veröffentlichen. Die von den Verurteilten hiergegen eingelegte Revision ist vom Reichsgericht am 13. Oktober er. verworfen worden. Es ist zu hoffen, daß so hohe Strafen ihre abschreckende und erziehlische Wirkung haben, damit die Sucht gewisser Gewerbetreibender, von dem guten Rufe großer Firmen durch Nachahmung von Zeichen, Ausstattungen u. s. w. mitzuprofitieren, endlich verwindet.

* Kleve, 17. Okt. In den letzten Jahren führen die Landwirte am unteren Niederrhein lebhaft Klagen darüber, daß ihnen die zur Vertiefung der Fahrrinne des Rheins seit etwa einem Jahrzehnt betriebenen umfangreichen Baggerungen große Schäden zufügen. Es macht sich nämlich dadurch in dem angrenzenden Gelände eine Senkung des Grundwasserpiegels bemerkbar, die eine nachteilige Wirkung auf die Ertragsfähigkeit des Bodens ausübt und eine Vertiefung der Brunnen notwendig macht. Die Strombauverwaltung erkennt die Schäden in möglichem Umfange an, dagegen glaubt sie, daß die Nachteile den durch die Stromregulierung nicht nur für die Schifffahrt, sondern auch für die Landwirtschaft des Niederrheins und für die Sicherheit der Deichpolder erzielten Vorteilen gegenüber nicht allzu schwer ins Gewicht fallen dürften, zumal, da der Hauptnachteil, die felteneren Ueberflutungen der Sommerpolder, durch die Herstellung von Einlaßvorrichtungen größtenteils wieder aufgehoben werden könne. In der diesjährigen Vorstandssitzung der sieben vereinigten Lokalabteilungen des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen wurde die Angelegenheit eingehend erörtert. Es kam dabei auch zur Sprache, daß die bei den Baggerungen gewonnenen Kiesmassen meistens nach Holland und Belgien gingen, während sie im Inlande zum Straßen- u. Eisenbahnbau vorteilhaft verwendet werden könnten. Auch kam es bei ungenügender Beaufsichtigung vor, daß behufs lohnender Kiesgewinnung in der Nähe der Uferbefestigungen gebaggert wurde, wodurch die Bänke an ihrer Festigkeit Einbuße erleiden. Es wurde beschlossen, die in der Sitzung gegebenen Anregungen an den Ausschuß für Landeskultur in der Landwirtschaftskammer zu übergeben und sich weiter an den Minister zu wenden. Folgender Antrag wurde dann formuliert: „Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz wird ersucht, beim Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Antrag zu stellen, daß am Niederrhein eine weitere Vertiefung des Strombettes nicht stattfinden, um weiteren Schädigungen der Landwirtschaft vorzubeugen; daß zweitens als Äquivalent der bisher entfallenden Schädigungen vom Staate erhebliche Beihilfen zur Anlage von Einlaßschleusen und Augenpoldern zur Verfügung gestellt werden; und drittens, daß der bei der Flußkorrektur entnommene Kies zu Landeszwecken (Wege- und Eisenbahnbauten) erhalten bleibt und nicht ins Ausland verkauft wird.“ (Rh. W. 3tg.)

Neuheiten

in

Raglans

PALETOTS

à Mk. 8 bis Mk. 80,—

Loden-Joppen

Mk. 2,50 bis Mk. 36,—

Knaben-Paletots, -Pyjaks, -Capes, -Pelerinen.

G. Hettlage,

Kloster- und Kreuzstr.-Ecke, Düsseldorf, Kloster- und Kreuzstr.-Ecke.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag 21. Okt. Die Ehe.
Sonntag 22. Okt. Nachm.: Der Tarnkühn. Abend: Der Troubadour. Die Verlobung bei Laterna.

Montag, 23. Okt. Carmen.
Dienstag, 24. Okt. Tosca.
Phantasien im Bremer Kaiserhof.

Mittwoch, 25. Okt. Uraufführung: Baldurs Tod.
Donnerstag, 26. Okt. Die Sünde Davids. Unter vier Augen.

Freitag, 27. Okt. Baldurs Tod.

Samstag, 28. Okt. Zum ersten Male: Der Privatdozent.
Sonntag, 29. Okt. Nachm.: Maria Stuart. Abends: Der Fajazzo. Fröhchen u. Bieschen. Phantasien im Bremer Kaiserhof.

Hamm.

Hecker's 5152

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison entsprechend.

|| Weine bestrenommiertester Firmen. ||

Besitzer Otto Reinartz.

Stempelfabrik Fr. Brandts

M. Gladbach, Krefelderstr. 247

gegr. 1887

Stempel in dieser Art

haben oder Rand u. Text beliebig

Kosten Mk. 1,00.

* München, 20. Okt. Die Polizeidirektion hat an ihre Beamten und Bediensteten ein Zirkular gerichtet, woraus hervorgeht, daß man die ortspolizeiliche Vorschrift, die Regelung des Fußgängerverkehrs betreffend, allmählich energischer durchzuführen gedenkt. Den besten Erfolg verspricht sich die genannte Behörde von einer erzieherischen Einwirkung auf das Publikum, weshalb die Beamten und Bediensteten angewiesen werden, stets rechts zu gehen und rechts auszuweichen, auch den etwa Widerstrebenden nicht auszuweichen, um diese dadurch zum Rechtsausweichen zu veranlassen.

* Paris, 18. Okt. Die Arbeiten an der Mont-Blanc-Bahn sind kürzlich in Angriff genommen worden. Diese Strecke wird bekanntlich von dem Dorfe La Flache am äußersten Westende des Chamonix-Tales, ihren Anfang nehmen, und in einer breiten Kurve am Nordwestabhange des Mont-Blanc emporsteigen, um bis zu dem Aiguille-du-Goutet zu einer Höhe von 3837 Met. zu gelangen. Von diesem Punkte aus kann die Spitze in vier Stunden erreicht werden. Wie früherzeit gemeldet, wird die Bahn nach dem Typus der Jungfrau-Bahn, System Geyser-Beller gebaut. Ihre Länge wird 19 Kilometer betragen. Man hofft, sie binnen fünf oder sechs Jahren fertig zu stellen. Von La Flache bis zur höchsten Station wird der Fahrpreis 100 Frs. betragen, bei einer vierstündigen Fahrt. Die Züge werden elektrisch beleuchtet und geheizt. Jeder Zug wird aus einer elektrischen Maschine und zwei Salon-Wagen bestehen, die 80 Personen aufnehmen können. Durch eine besondere Anlage der Fenster wird es allen Passagieren gestattet sein, das Alpenpanorama, das sich bei der Auffahrt allmählich immer weiter aufthut, in allen seinen Einzelheiten zu bewundern. Der Zug wird mit drei äußerst starken von einander gänzlich unabhängigen Bremsen versehen werden, die jeden Unfall von vorne herein ausschließen. Längs der Linien werden Zwischenstationen angelegt, die telephonisch mit den Endpunkten der Bahn verbunden werden. Eine wahre Armee italienischer Arbeiter ist in Chamonix eingetroffen, wo das Werk sofort energisch in Angriff genommen wurde.

Sportliches.

* Köln, 20. Okt. Am Sonntag, den 22., Montag, den 23., und Sonntag, den 29., ds. Mts., findet der „Kölner Renn-Verein“ noch einmal die Rennställe bei sich zu Gast. Da dieses Meeting die letzte Gelegenheit für die Flachrennfahrer ist, um vor der langen Winterpause ihre Gewinnsumme zu erhöhen, und reiche Preise den Siegern winken, so halten die Ställe für die Kämpfe auf der Rheinheimer Bahn alles bereit, was einigermassen Aussicht auf Erfolg hat. Für die beiden ersten Tage stehen 120 Pferde unter Order, so daß der sportliche Erfolg des Meetings heute schon gesichert ist. Die Hauptkonkurrenz des ersten Tages ist der Preis des Winter-Jahoriten von 30 000 M., in dem für 26 Zweijährige die Berechtigung zur Teil-

nahme aufrecht erhalten ist. Für die Sportfreie gewinnt dieses Rennen dadurch an Bedeutung, daß der beste seiner Altersklasse, Herr Weinberg „Jels“, am Start zu erwarten ist. Von den übrigen Rennen des Tages verdient das Verloofungs-Rennen deshalb besonders erwähnt zu werden, weil der Sieger unter die anwesenden Losinhaber verlotet wird, und mit Rücksicht auf die Klasse der Engagierten dem Gewinner aus der Verteilung ein nicht unbedeutlicher Betrag zufallen dürfte. Hinzukommt noch, daß nach Erlegung der städtischen Kartensteuer der Besitz eines Looses zum freien Eintritt auf den zweiten Platz, und der von zwei Loosen zur Tribüne 2. Platz berechtigt; bekanntlich ist auf diesen beiden Plätzen seit dem September-Meeting ein Totalisatorbetrieb eingerichtet. Der Hindernisport kommt durch die Grandeur-Steeple-Chase und das Flieder-Jagd-Rennen zu seinem Rechte, die beide von Herren-Reitern bestritten werden und recht gute Befehung versprechen.

Bermischtes.

* Ein reicher Mann. Aus Newyork wird uns geschrieben: Mc. Call, der Präsident der Newyork Life Insurance Company, bezieht ein Jahresgehalt von 100 000 Dollar. Was er noch außerdem „macht“, das wissen wir nicht. Auf die Frage, ob er nicht ein reicher Mann sei, antwortete er mit einem entschiedenen „Nein“, erzählte aber gleich darauf ganz offenherzig, daß er allein 25 000 Doll. pro Jahr für die Aufrechterhaltung seiner Lebensversicherung bezahle. Nach der landläufigen Anschauung muß ein Mann, der sich das leisten kann, immerhin „ziemlich gut ab“ sein. In den Kreisen der Newyorker Hochfinanz freilich wird wohl ein anderer Maßstab angelegt. Immerhin wäre es doch recht interessant, von Herrn Mc. Call zu erfahren, ein wie großes Jahreseinkommen jemand haben muß, um in seinen Augen ein reicher Mann zu sein.

* Ein Standesamts-Kuriosum meldet die „Medien. Ztg.“ Der Gastwirt W. in Zieslhuber hat, nachdem er bereits neun Jahre verheiratet ist, am Sonntag vor dem Standesamte zu Garwig nochmals mit seiner jetzigen Frau die Ehe schließen müssen, da bei der ersten Gelegenheit in dem betr. Protokoll infolge eines Formfehlers begeben worden war, als der damalige, jetzt verstorbene Standesbeamte die Ehevertragsurkunde nicht unterschrieben hatte. Neun anderen Paaren soll dasselbe noch bevorstehen.

* Ein heiteres Nachtwächterstückchen spielte sich dieser Tage der „D. Z.“ zufolge, in einem Dorfchen bei Wirtz ab. Der Nachtwächter war gestorben, und da sich vorläufig kein neuer finden ließ, so mußten die Dorfeingewohnten abwechselnd diesen Dienst übernehmen. Dieser Tage sollte nun der Gastwirt des Dorfes Spieß und Horn übernehmen, da die Reihe an ihn gekommen war. Er hatte aber keine große Lust und war deshalb froh, als der Knecht sich erbot, den Dienst zu übernehmen. Der Knecht trat nun, mit allen Zei-

chen seiner Würde versehen, seinen nächtlichen Rundgang an und bemerkte hierbei einige Stunden nach seinem Dienstantritt, daß im Gasthofe seines eigenen Herrn noch Gäste waren, trotzdem die Polizeistunde längst überschritten war. Er trat darauf mit größter Wichtigkeit in die Gaststube und forderte seinen eigenen Herrn „kraft des Gesetzes“ auf, sofort Feierabend zu machen, schickte sich auch an, einige Gäste, die dieser Aufforderung nicht sofort folgen wollten, an die Luft zu jagen. Sein Herr aber verstand den Späß nicht, nahm seinem Knecht Spieß und Horn ab, prügelte ihn windehweich und sperrte ihn in den Stall. So war die Nachtwächterherrlichkeit jäh zu Ende, aber der Wirt soll sich nun wegen „Beamteneileidung“ vor Gericht verantworten.

* Ein Mann, der nicht aufgehängt werden kann. Ein merkwürdiger Fall beschäftigt gegenwärtig die Öffentlichkeit in Amerika. Die Vollstreckung der Todesstrafe, die über Robert Gardiner aus Chicago verhängt worden ist, weil er ein junges Mädchen ermordet hat, wird wahrscheinlich unmöglich sein, weil sein Hals nicht gebrochen und er auch nicht erwürgt werden kann. Der einzig mögliche gesetzmäßige Weg, um die Strafe, ihn am Hals aufzuhängen, bis er tot ist, zu vollstrecken, wäre, ihn durch die Klappe fallen und dort in der Luft hängen zu lassen, bis er verhungert. Gardiner leidet an einer seltenen Krankheit, von der man, wie Professor Steffenon von Rush Medical College erklärte, bisher nur vier Fälle kennt. Diese Krankheit verursacht die Verknöcherung der Wirbel und Gewebe des Halses. Gardiners Anwalt hat das Gericht davon verständigt, daß kein Klient nicht gehängt werden kann; die Vollstreckung des Urteils ist daher verschoben worden.

* In der Großstadt verloren. Man erinnert sich noch des merkwürdigen Experiments, das unlängst eine Dame in London im Auftrag eines dortigen Blattes unternommen hatte nachdem eine genaue Personalbeschreibung von ihr veröffentlicht war, durch das dickste Gewühl in den Straßen der Großstadt zu gehen und abzuwarten, bis einer sie erkennen und sich die hübsche Summe verdienen würde, die auf ihre Auffindung gesetzt war. Jetzt ist ganz Newyork in heller Aufregung über einen ähnlichen Versuch, der von dem „American“ gemacht wird: Er hat einen Mr. Raffles „verloren“ und jetzt nun auf dessen Auffindung eine Belohnung aus. Auch hier betätigt sich wieder die Erfahrung, daß man nirgendwo verborgener bleiben kann als in der Großstadt, da wo sich die größten Menschenmassen zusammenfinden. Raffles gibt jeden Tag genau an, wo er sein wird, und große Menschenmengen sind in dem bezeichneten Gebiet auf der Suche nach ihm. Mit jeder Minute wächst die Menge, die Geldbörse auf der Börse stocken, da die Raffer ihre Kurie vergaßen

und miteinander wetteten, ob der geheimnisvolle Mr. Raffles gefangen würde oder nicht. Mehrere Personen wurden aufgehalten, aber der wirkliche Mr. Raffles wurde nicht gefunden. Die Verwirrung war schließlich so groß, daß der Befehl an die Polizei erging, den gesuchten Mann zu verhaften. 8000 Polizisten nahmen daher an der Suche teil, aber auch sie ohne Erfolg.

* Der Abjaß der preussischen Lotterielose ist nach Vereinigung der preussischen mit der mecklenburgischen Landeslotterie weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben; die fünfte Klasse hat einen großen Ueberstand an Losen aufzuweisen. Obwohl die Zahl der Nummern nur um 28 000 vorwiegend in Achtel- und Zehntelanteilen, vermehrt worden ist, während die eingegangene mecklenburgische Lotterie 100 000 Nummern zählte, hat sich die Unterbringung der Lose schwierig erwiesen. Von den nach Mecklenburg überwiehenen Losanteilen ist, da die dortige Bevölkerung der Erneuerung gegenüber sich mißtrauisch zeigte, ein bedeutender Ueberstand an die Lotteriedirektion zurückgeblieben worden, der nunmehr bei den Berliner Kollektoren zur Verteilung gelangt. Es hat sich aber gezeigt, daß es leichter war, die verbotenen mecklenburgischen Lose in Berlin unterzubringen, als die der preussischen Klassenlotterie. Wenn auch im Laufe der Ziehung der fünften Klasse noch eine Anzahl Anteile verkauft werden, wird doch ein erheblicher Rest bleiben.

* Ueber die Nahrungsmittel-Verfälschung und die Maßregeln zu ihrer Bekämpfung bringt die amtliche „Weimarer Zeitung“ Mitteilungen von Prof. Matthes-Jena, in denen der bekannte Gelehrte u. a. darauf hinweist, daß die Geldstrafen bei Uebertretungen des Nahrungsmittelgesetzes, meist in Höhe von 10–15 M., nicht geeignet sind, z. B. einen Milchfälscher abzuwehren, der bei einem Bezug von nur 50 Litern täglich im Jahre einen unredlichen Gewinn von 700 Mark hat. Setzt er den 50 Litern täglich 10 Liter Wasser zu — und das ist der gewöhnliche Prozentgehalt — so hat er täglich bei einem Verkaufspreise von 20 Pf. pro Liter 2 Mark unredlichen Gewinn. Und wenn er 2 Liter Rahm (= 2 Mark) aus der Milch von 3,8 Prozent Fettgehalt herausnimmt und sie so auf den geringsten Fettgehalt von 2,8 Prozent bringt, so hat er wieder 1,60 Mark täglich und 584 Mark jährlich unredlichen Gewinn. Groß ist auch der Schaden, den das Publikum erleidet, indem es wässrige Butter kauft. Eine Berechnung gibt an, daß bei einem Wassergehalt von 20 Prozent statt des mittleren von 12 Prozent im Deutschen Reich rund 30 Millionen Mark jährlich für — Wasser bezahlt werden!!

Die Neuer Dombau - Geld - Lotterie, deren Ziehung auf den 30. und 31. Oktober ds. Js. festgesetzt ist, erregt sich nach wie vor der lebhaftesten Teilnahme aller Bevölkerungsteile, jedoch der noch verhältnismäßig geringe Losbestand bald ganz geräumt sein dürfte.

Kindergesundheit — und Kaffee! Acht wissenschaftliche Urteile:

Das Kaiserliche Gesundheitsamt in seiner offiziellen Broschüre „Der Kaffee“: — „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anfänge der geschädigten Vergiftungswirkungen des Koffeins in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkrante Personen. Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nervenstärkenden Genußmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuziehen. Dies stößt um so weniger auf Schwierigkeit, als Kinder im allgemeinen starken schwarzen Kaffee zurückweisen.“

Dr. med. B. Alcott: — „Kaffee wie Tee schaden Kindern am meisten, und zwar um so mehr, je jünger und zarter sie sind.“

Dr. Heinrich Bock-München: — „Es wäre wünschenswert, den jungen Leuten bis ungefähr zu ihrem 18. Lebensjahre überhaupt keinen Bohnenkaffee zu geben.“

Sanitätsrat Dr. H. Nake: — „Kindern und Jungfrauen Kaffee zu reichen, ist die größte Unvernunft u. wird von allen denkenden Ärzten dagegen gekämpft.“

Dr. Otto Goltz: — „Ganz zu verwerfen ist der in bürgerlichen Familien noch vielfach übliche Kaffeegegnuß am Abend. Dadurch werden die Kinder aufgeregt, schlafen schwer ein, träumen unruhig und stehen am anderen Morgen mit maten Gliedern und schlaftrüben Sinnen auf.“

Generalarzt Dr. F. F. Nicolai: — „Für Kinder, deren Gehirn noch in der Entwicklung begriffen ist und daher um so mehr einer reichlichen Zufuhr an Nahrungstoffen zu seinem Aufbau bedarf, als dasselbe durch die Aufgaben der Schule stark in Anspruch genommen wird, ist Kaffee geradezu schädlich und sollte ihnen gänzlich vorenthalten werden. Ebenso schädlich ist den Kindern der Kaffee aus dem gleich näher zu erörternden Grunde, nämlich der Reizung des Rückenmarkes und der harntreibenden und ausführenden Organe, womit eine vorzeitige Erweckung und Reizung des Geschlechtstriebes verbunden ist.“

Professor Brillat Savarin-Paris: — „Alle Väter und Mütter der ganzen Welt haben die Pflicht, ihren Kindern den Kaffee aufs strengste zu untersagen, wenn sie nicht kleine, trockene, kümmerliche Puppen haben wollen die mit 20 Jahren schon Alte sind.“

Dr. J. Weigl-München: — „Für Kinder jeden Alters ist der Kaffeegegnuß sehr gesundheitsgefährlich. Er darf ihnen unter keinen Umständen gestattet werden. Bei der kühnen Einfluß der geistigen Getränke, so fördert auch der ausgedehnte Reiz des Kaffees und Tees die natürliche Entwicklung des kindlichen Körpers. Die Frühreife und Nervenschwäche, die Reizbarkeit und Blutarut so vieler Kinder, haben ihre Hauptquelle in dem zu frühen, alltäglichen Mißbrauche des Bohnenkaffees.“

Diese acht Warnungen von berufener Seite, die aus einer langen Reihe gleichlautender Urteile herausgegriffen sind, dürften jeder einsichtsvollen und sorgfamen Mutter die Augen über den Bohnenkaffee öffnen. Gebt den Kindern keinen Kaffee!

Wir besitzen in Rathreiners Malzkaffee ein vollwertiges, in jeder Hinsicht unübertreffliches Ersatzgetränk für Kinder, dessen wertvolle gesundheitliche Eigenschaften von den ersten Autoritäten der Wissenschaft (v. Beltenkofer, v. Ziemssen, Eulenberg u. a.) einstimmig anerkannt worden sind. Richtig zubereitet, so daß sich sein würzig milder kaffeeähnlicher Wohlgeschmack voll entwickelt, und bis zur Hälfte mit Milch genossen, ist Rathreiners Malzkaffee allen Kindern ein unerfährliches, jederzeit willkommenes und angenehmes Getränk, bei dem sie gesund bleiben und prächtig gedeihen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 11. Oktober: Johannes Mopsius, Sohn des Verkäufers Karl Schindwein. — Am 12.: Margareta, Tochter des Bierbrauers Ludwig Schreier. — Am 13.: Heinrich, S. des Lokomotivheizers Christian Göde. — Johanna Christina, T. des Schiffers Jan Janßen. — Katharina, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Rog. — Am 14.: Heinrich, S. des Fuhrmanns Winand Roberg. — Am 15.: Hubert Anton, S. des Tagelöhners Wilhelm Reif. — Am 16.: Hubert Paul, S. des Drechslermeisters Heinrich Rogholt. — Gertrud Wilhelmine Hubertine, T. des Fabrikarbeiters Gerhard Vogt. — Am 17.: Gertrud Auguste, T. des Malers Heinrich van Zonderen. — Margareta, T. des Fabrikarbeiters Matthias Melcher. — Anna Helena Maria, T. des Fabrikarbeiters Michael Wellenberg. — Joseph Robert, S. des Reisenden Hubert Joseph Everhard Weller. — Am 18.: Karl Hubert Quirin, S. des Fabrikarbeiters Matthias Kollenbroich.

Sterbefälle.

Am 13. Oktober: Wilhelm Bendt, Rangierarbeiter, 23 Jahre alt. — Am 14.: Bernhard Bernsmeyer, Bergmann, 31 Jahre alt. — Maria Gertrud Meising, gewerlos, 20 Jahre alt. — Am 15.: Peter Hühner, gewerlos, 82 Jahre alt. — Am 16.: Heinrich Joseph Körtgen, Invalid, 67 Jahre alt. — Am 17.: Peter Heinrich Goeß, Dachdeckergehilfe, 42 Jahre alt. — Nikolaus Michael Matthias Busch, 1 Monat alt. — Am 18.: Wilhelm Deiser, 1 Jahr 4 Monate alt.

Heirats-Verbindungen.

Friedrich Jakob Witz, Former, und Katharina Elisabeth Kamann, Wäckerin, beide von hier.

Heiraten.

Am 13. Oktober: Heinrich Grünwald, Mühlenarbeiter und Ida Lindlar, beide von hier. — Wilhelm Wunke, Steiger zu Votrop, und Gertrud Maassen, von hier. — Heinrich Schindler, Schneider zu Lützenbroich, und Katharina Delmes, von hier. — Am 14.: Oswald Böhm, Kammerbaur von hier, und Lina Kutz, von Nassau. — Am 15.: Wilhelm von Gondorf, Schriftfeger, und Anna Weuter, beide von hier. — Am 17.: Heinrich Varsleben, Fuhrmann zu Lützenbroich, und Elisabeth Küllgen, von hier. — Am 18.: Arno d. Körtgen, Sattlermeister von hier, und Antonia Effern, zu Glehn.

Amliches Kreisblatt.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage sind die Diensträume der Einkommensteuer-Veranlagungskommission und des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV in das neben dem Kreisbause liegende Haus

Königsstraße 50

verlegt worden. Zur Vermeidung von Verzögerungen in der Bearbeitung der Steuerfachen ersuche ich, Eingaben in Steuerangelegenheiten nicht mehr an das königliche Landratsamt, sondern ausnahmslos an den Vorsitzenden der Veranlagungskommission bzw. des Steuer-Ausschusses zu richten. Sämtliche Verhandlungen in Steuerfachen finden fortan in den neuen Diensträumen statt.

Neuß, den 20. Oktober 1905.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission:
F. v. d. Leyen.

Größe Rübenrüdstände
billig abzugeben.
Zuckerfabrik Glädorf.

Weißkohl
läuft waggonweise
Adolf Friedsam,
Neuß, Rheinstr. 16. Tel. 361.

Großer Vieh-, Ackergeräte- und Mobilar-Verkauf zu Grimlinghauserbrücke bei Neuß.

Am künft. Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25. und nötigenfalls Donnerstag, den 26. Oktober cr., jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Geschwister Eijer zu Grimlinghauserbrücke, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, ihr gesamtes Gut- und Wirtschaftsinventar, als:

4 Ackerpferde, 1 Stutfohlen (1½ Jahre alt), 30 Milch- lühe, 3 Stück Jungvieh (2 Stiere und 1 Kind), 1 def- fähiger Eber, 20 Schweine (fette, Fasel- und junge), 2 Luxuswagen (1 Coupe und 1 Halbverdeck), 2 Milch- wagen, 3 lange und 3 Schlagkarren, 1 Unkarre mit Fäß, 1 fast neue 3sp. Dreifachmaschine, 1 Nähmaschine (Bamlett'sche Handablage), 1 Schaufelmaschine, 1 Dreifach, 1 Ertraktor, Balancier- und Hundspflüge, 1 Schälspflug, 1 Kartoffelpflug, 1 eiserne Beil, Walze, 1 schwere hölzerne Walze, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Wanne und 1 Staubmühle, 2 Schleifsteine, Pferde- gefährt, 1 Vieh- und 1 Dejmalmwagen, 12½ Morgen Futterrüben in Abteilungen, eine große Partie Luzernerklee- und Wiesenheu, Roggen, Weizen- und Haferstroh, Raab, Fänger, Brand- und Nußholz, Garten- und Dreschgeräte; ferner Hausmobilen aller Art, als: Glas-, Kleider- und Küchenschränke, Betten mit Bettwerk, Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Pausuhren, 1 Badewanne, 1 Waschmaschine, 1 Mangel, Spinnräder, Tonnen, Kibel, Kupfer-, Zinn- und Porzellan sachen zc.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am 1. Tage kommen: Pferde, Schweine, Pferdegeschirr, Luxuswagen, Maschinerien, Karren und Ackergeräte; am 2. Tage: Rindvieh, Mobilar, Rüben, Heu, Stroh zc. zum Verkauf. Mit Ausstellung des Viehes wird jedesmal Mittags 12 Uhr begonnen. Bei Vorzahlung wird Zinsvergütung gewährt; Steigpreise bis 5 Mk. sind gleich zahlbar. Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Revelinghoven.

Heinrich Becker.

Pianos Kleinste, fache, große Bedienung, Eintauch v. alten Pianos langj. prakt. Erfahr. ausgew. Fabrikate. Vermieten, Katenzahl. In kulantester Weise. 12 Jahre Garantie.	Musikalien Große Auswahl aller Gattungen v. 420 bis 1500 Mark, nur be- währte, durch eigene langj. prakt. Erfahr. ausgew. Fabrikate. Vermieten, Katenzahl. In kulantester Weise. 12 Jahre Garantie.
Klavierstimmen.	Eig. Reparatur-Werkstätte.
Besonders gute, fachgemäße Bedienung. 2076	
F. Hamann, langj. 1. Techniker bei Ibach, Bechstein, Blüthner.	
Telephon 4943. Werringerstr. 99.	
Düsseldorf.	

Grävinghoffs Pelzwaren-Fabrik

Fernsprecher 2365.

DÜSSELDORF, Schadowstrasse 78, gegenüber der Tonhalle.

Fernsprecher 2365.

Grossartige Auswahl!



Pelzkolliers



in allen Fellarten und den neuesten Façons. **Muffen, Kragen, Baretts, Besätze etc.**

Anfertigung von Pelzjackets und Mänteln nach Mass unter Garantie für guten Sitz und elegante Ausführung.

(Reparaturen und Umänderungen älterer Stücke nach den neuesten Façons.)

Nur solide gute Ware bei billigst gestellten Preisen.

Auswahlsendungen erfolgen auf Wunsch.

NB. Weitere Verkaufsstellen in Düsseldorf unterhalte nicht.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen 1905

im Landwehrbezirk Neuf.

Es haben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbwehnen und die hinter die Land- oder Seewehr I. oder II. Aufgebotes zurückgestellten (nur Garnisondienstfähige);
2. die zur Disposition der Ersatz-Behörden beurlaubten Mannschaften;
3. die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
4. diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahressklasse 1893, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst eingetreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eingetretenen vierjährig-freiwilligen Kavalleristen und reitenden Feld-Artilleristen, welche 3 Jahre gedient haben und ebenfalls in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eingetreten sind.

Einer anderen Kontroll-Versammlung ohne Genehmigung beizuwohnen, als der befohlenen, ist verboten.
Die Kontroll-Versammlungen finden statt:

Kreis Neuf.

Die Mannschaften der Bürgermeistereien	Ort	Platz oder Saal	Tag	Stunde	Es haben zu erscheinen die gebienten Mannschaften:	Kontroll-Versammlungen werden abgehalten durch:
	wo, bzw. wann der Appell stattfindet					
Neuf, Grefrath und Holzheim	Neuf	Hotel Pelzer	Montag, 6. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklasse 1902	Hauptmann der Landwehr Hoffmann.
"	"	"	"	9 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1898 und 1899	"
"	"	"	"	10 ⁴⁵ vorm.	der Jahressklassen 1900 und 1901	"
Büttgen, Glehn und Kaarst	Büttgen	Wirtschaft von Bommers	"	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1898—1905	Bezirksoffizier Hauptmann J. D. Rudolph.
Norf und Grimlinghausen	Norf	Wirtschaft von Dahmen	"	11 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1898—1905	"
Neuf, Grefrath und Holzheim	Neuf	Hotel Pelzer	Dienstag, 7. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1903—1905	"
Büderich und Heerdt	Heerdt	Wirtschaft von Eisenburger	"	10 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1898—1900	"
"	"	"	"	11 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1901—1905	"
Dormagen, Nievenheim und Boms	Dormagen	Wirtschaft von Schunt	Mittwoch, 8. November	8 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1898—1900	"
"	"	"	"	9 ³⁰ vorm.	der Jahressklassen 1901—1905	"
Nettesheim und Kommersteden	Freigheim	Wirtschaft von Schmitz	"	2 ⁰⁰ nachm.	der Jahressklassen 1898—1905	"

Es wird folgendes erinnert:

1. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Kontroll-Versammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.
2. Die Jahressklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
3. Militärpässe und Führungszeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Das Anlegen von Kriegervereins-Abzeichen ist gestattet.
4. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringenden Fällen berücksichtigt, dieselben sind spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontroll-Versammlung einzureichen und ist in den Gesuchen das Militär-Verhältnis (Jahressklasse, Truppengattung, Dienstgrad) genau anzugeben.
5. Die Mannschaften müssen 5 Minuten vor Beginn des Appells zur Stelle sein. Zu gleicher Zeit melden sich die Unteroffiziere zum Anlegen der Armbinden beim Feldwebel.
6. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung verschiedenlich und recht eingehend in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen. Auch wird gebeten, Zeitungs-Ausschnitte der Kontroll-Versammlungs-Bekanntmachungen an Wirtschaften, Amtsstuben, Fabrikausgängen und öffentlichen Gebäuden anleben zu lassen.
7. An-, Ab- und Ummeldungen, die noch nicht gemacht sein sollten, sind sofort nachzuholen.

Neuf, den 19. Oktober 1905.

Königliches Bezirks-Kommando.

v. Langsdorff,

Oberstleutnant J. D. und Bezirks-Kommandeur.

W. Hinsen,

Flingerstr. 2-4 Düsseldorf, Marktstr. 16-18,

im Neubau.

Alle Abteilungen bedeutend erweitert.

Herren-Konfektion, Knaben-Konfektion,
Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion
Bettwaren, Weisswaren, Wollwaren,
Kleiderstoffe,
Kurzwaren, Gardinen,
Teppiche, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche,
Kinder- und Baby-Wäsche,
Schirme, Krawatten,
Hüte und Mützen etc. etc.

Elegante Herren-Bekleidung nach Mass.
Garantie für guten Sitz.

Spezialität: Arbeiter-Kleider
für alle Gewerbe.

Besten Türschließer
empfiehlt billigt [8038]
B. S. Patten, Neuf.

Benzinmotor,
6 PS, fast neu, noch im
Betrieb, billig abzugeben.
Gefl. Off. unt. Z A 19 an
die Exped. d. B. B. [8021]

Zehn junge Fühner
nebst Fahn
zu verkaufen
Grimlinghausen Nr. 123.

Eine große Partie
Segeltuch-Pferdedecken
billig zu verkaufen.

Sachhandlung
Gerhard Meister,
[8049] Capitelstraße 44.

Junges Chepaar sucht gut-
gehende [8013]

Restaurations
zu mieten ev. zu kaufen.
Gefl. Offerten unter D 48
besorgt die Expedition d. B. B.

Schöne I. Etage in besserem
Haus sofort zu vermieten.
Näheres Hammtorwallstr. 50
oder Niederstraße 62. [7997]

Werkstätte resp. Sager-
raum (Neu-
mark) ev. mit Wohnung zu
vermieten. Näh. Königsstr. 11.

Schöne abgeschl. I. Etage
Grefelderstr. sofort zu vermieten.
Näheres Königsstr. 11. [7784]

In der Nähe der Bahn
1. Etage, 4 Räume nebst
Küche, sofort oder später preis-
wert zu vermieten.
Wer, sagt die Exped. [7897]

Ein schönes
möbliertes Zimmer
mit Frühstück
per 1. November zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. [7873]

Sohn einer Beamtenwitwe
sucht Stellung als
Rechnungs-
führer bei ordentlichen Leuten. [8029]

Widwe Richter,
Arnsfeld, Delschlagstr. 61.

Einen jungen selbständigen
Müller,
der sich keiner Arbeit scheut,
suchen

Gebr. Munker,
G. m. b. H.,
Silberbach,
[7939] Erfahrener

Windmüllergeselle
mit guten Zeugnissen findet
bei freier St. und 45 M.
Monatslohn dauernde Arbeit
bei

W. H. Quernhoff
[7931] Beem.
— Eintritt zu jeder Zeit. —

Tüchtige
Schreinergefell
gegen hohen Lohn gesucht.
B. Heinz, H. B. jun.,
[8048] Oberstraße 93.

Tüchtige
Regattens-
Mäherinnen
sucht [8026]

W. Krüsemann u. G.

PEEK & CLOPPENBURG

29 31 33. Schadowstrasse DUSSELDORF Ecke Eckstrasse 1.



Spezial-Haus
für
selbstangefertigte moderne Bekleidung.

Anzüge, Herbst- u. Winter-Paletots

für
Herren, Jünglinge und Knaben

in reichhaltigster Auswahl am Lager.



Sehr mässige Preise. Verkauf nur gegen bar.

Möbel

aller Art
in
ganzen Einrichtungen
sowie
einzelnen Stücken
solid und preiswert
von
5 Mt. Anzahlung
und wöchentlicher
Abzahlung von 1 Mt. ab.
Auf Kredit
nur erhältlich im grossen
Möbel- u. Waren-Kredithaus
J. Silberpfennig N.,
Düsseldorf,
Bismarckstrasse
82.

Reklame,

in erster Linie
Zeitungsreklame
ist für den modernen Kaufmann u. Industriellen ein unentbehrliches Hilfsmittel. Richtig angewandt, muss die Reklame stets zum Erfolge führen. Zu ihrer richtigen Anwendung gehört aber nicht nur die Beherrschung der eigenen Branche, sondern vor allen Dingen eine genaue Kenntnis und langjährige Praxis des gesamten Zeitungswesens, wie sie nur dem Fachmann zur Verfügung stehen. Wer daher Kosten, Zeit und Arbeit sparen will, wendet sich an die
Annoncen-Expedition
J. van Haag, Neuss,
Büchel.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Zur Saison

empfehle eine riesige Auswahl in
echten Skunks

Colliers von 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 65 Mk.
Stolas, extra breit, Seitenlänge (ohne Schweife) 80 cm 70 Mk.
" Prachtstücke, mit breit. Kragen, Seitenlänge (ohne Schweife) 1 Mtr. 80 Mk.
" " " " extra feine Qualität, v. 90 bis 120 Mk.
Riesige Auswahl in **Skunksimulationen** in jeder Preislage.
Schwarze Sealimitation von 3, 4.50, 6.50, 8.50, 10, 13 bis 30 Mk.
Nerzmurmeln von 4.50, 7.50, 10, 12, 13, 15 bis 35 Mk.
Biber-Nutria von 6, 8, 12 bis 35 Mk.

Empfehle ferner mein grosses Lager in
echt **Nerz, Persianer, Steinmarder, Tibet**, weiss und schwarz,
und **Mufon** in allen Farben.
Event. Anfertigung nach Angabe.
Hut- und Schirm-Centrale
Inhaber: **Carl Bergmann,**
Büchel 18. Neuss, Büchel 18.
Grösstes Lager am Platze.



L'estomac
wird als Zusatz
zu Roggen,
Pfeffermünz u.
Kornbrannt-
wein ärztlicher-
seits empfohlen
Niederlage
bei Herrn
Franz Bienenfeld,
Neuss, Neumarkt



Freitag den 27. Oktober
morgens 10 Uhr,
wird Herr **Huppers** aus
Capellen in der Wirtschaft von
Wwe. Meyer zu **Neinendroich**
ca 10 schöne hoch-
tragende Schweine,
beste Race, auf Credit gegen
Bürgschaft und gegen bar
verkauft.
Burgwaldniet,
Rob. Wentges.

**Prima grobe
Weizenkleie**
per Centner 60 Bfg.
unter **Blattnotiz**, ab Lager:
Friedrichstraße 33.
In größeren Partien billiger.
5507 **August Bujak.**

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht
Man beachte die
MAGGI's Würze jedem Original-
fläschchen bei-
gegebene Anleitung.
Willy Becker, Schwanen-Drogerie,
Niederstrasse 9.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen
mässigen Zinsfuß bereit bei
4787 **Notar Schmitz,**
Neuss, Canalstrasse 2.

Kapitalien

zu mässigem Zinsfuss ist
auszuleihen beauftragt
53 **Wendlinghoven, H. Becker.**

Erstfällige Hypotheken

in beliebiger Höhe von Pri-
vaten und Kassen besorgt unter
tousanten Bedingungen. (4058)
Heinr. Kaiser,
Neuss a. Rhein, Canalstrasse 5
Telephon Nr. 306.

Kapitalien

gegen gute hypothetisch,
Sicherheit zu mässigem Zins-
fuss besorgt
(497)
Fils, Notar in Neuss,
Erststrasse 70.

Geld-

Darlehen g. reell. Leuten
ohne unnöt. Vorauszahl.
Hohlmann, Berlin 50, Prager-
strasse 29. Rückporto. (8003)

4-5000 Sellerietnollen

(dicke Ware) per 100 Stück
3 Mark, zu haben in der
Sauerbraunfabrik (7916)
Pet. Hellersberg,
Neuss, Steinhausweg.

Ziehung 30. u. 31. Oktbr. a. c.
**Metzer
Dombau-Lotterie**
1/1 Lose M. 5, 1/2 Lose M. 2.50,
zu haben
Filiale Schlingensief,
Crefelderstr. 59. (8006)

Fensterrahmen,

Schauenster, Kolladen,
Treppe, Haustüren, Wand-
verfälschung, Baden-Einrich-
tungen etc. fertigt als Spezialität
billigst
(4987)
Heinr. Hahn,
Mech. Schreinerei u. Sargfabrik,
Neuss, Crefelderstrasse 60.
Telephon Nr. 317.



EUREKA
bestes
Waschmittel

steigt immer höher
in der Gunst des
Publikums.
Täglich neue
Anerkennungen.
in Paketen zu 15 Pfg. überall
zu haben. (7838)

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes
Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen.
Anfang 1/2 und 8 Uhr.

Neusser Rechtsbureau

Niederstrasse 41, 1. Etage.
Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr.
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag.
Auskunft in Rechtsfragen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.
Bundesarzt o.
Rechts- und
einzelnen Zei-
ten verknü-
pfungszug
ohne Zimm-
Berordnun-
rate für das
war den
haben ande-
der Selbst-
Beteiligten
den werden.
Zwischen
den Staats-
der Mitte
gleiche Befu-
großes Gebi-
wenigstens i-
ne können i-
hältnismäßig
keit jorgen.
aus dem G-
find. Von
Sätze bis
der Lehrling-
gen Handwe-
schriften ge-
ben, hat ein-
einiger ein-
geitattet Köf-
einen Lehrl-
er einen zu-

Futtermühen

hat waggonweise abzugeben
Adolf Friedsam,
Neuss a. Rh.
Rheinstrasse 16 Tel. 361
(7945)

Prima Pflanzkartoffeln

(rote Kaufsalen)
zu verkaufen (781)
Willy Roberg,
Holzblütgerhaus bei Bättgen

Für Stellmacher!

Ein Dampfjägerwerk mit guter
Stellmacherei, frantkeithalber
zu verkaufen. (781)
Wo, laßt die Expedition.

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für Geschäfte aller Branchen.
Fabriken, Häuser, Grundstücke,
Billen, Pensionate, Güter,
Mühlen, Ziegeleien, Brau-
ereien, Hotels, Gasthöfe etc.
beschafft rasch und verschwiegen
das Filial-Bureau von
Albert Müller, Düsseldorf,
Charlottenstrasse 116, part.
An 20 Plätzen des In- und
Auslandes vertreten!
Bin kein Agent! Daher
ohne Provision! Streng re-
elles Unternehmen! Ohne
Konkurrenz! Besuche u. Rück-
sprache kostenlos! (8040)

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Köln a. Rh.
Kreuzgasse 8

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zweier
Besichtigung und Rücksprache. Infolge
auf meine Kosten, in 417 Zeitungen
scheinenden Inserate bin stets mit ca. 15
kapitalkräftigen Reflektanten aus
Deutschland u. Nachbarstaaten i. Verbindun-
daher meine enormen Erfolge, glänzende
und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaus
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Neisser Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Rheinl. 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., halbjährlich 3.00 Mk., durch die Post bezogen 3.20 Mk., jährlich 5.50 Mk., durch die Post bezogen 6.00 Mk.
Verlag: A. Neisser, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., 10 Pfg., 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Neisser.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Mr. 241. 3. Blatt.

Samstag, 21. Oktober. (Urfula.)

1905. 80. Jahrg.

Lehrlingszucht.

Obgleich im allgemeinen in Deutschland eher Mangel als Ueberfluß an Lehrlingen besteht, so wird dennoch über Lehrlingszucht vielfach geäußert. Ueber den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit, insbesondere über die von den Handwerkskammern gegen die Lehrlingszucht ergriffenen Maßnahmen, hat die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ vor einiger Zeit einen Aufsatz gebracht, dessen Inhalt wir den folgenden Ausführungen zugrunde legen.

Das Handwerks-Gesetz vom 26. Juli 1897 hat gewisse Handhaben geschaffen, um den Gefahren der Lehrlingszucht entgegenzutreten. Wenn ein Lehrherr sieben Lehrlinge annimmt, daß durch die Ueberzahl die Ausbildung der einzelnen gefährdet erscheint, so kann ihm der Magistrat oder die sonstige untere Verwaltungsbehörde die Entlassung eines Teiles auferlegen. Wichtiger aber als dieses Einschreiten im Einzelfalle ist die Aufstellung von allgemeinen Grundsätzen über die Höchstzahl von Lehrlingen in den einzelnen Betrieben, insbesondere auch über das Verhältnis der Zahl der Lehrlinge zu der der Gesellen. Solche Bestimmungen kann nach dem Handwerks-Gesetz sowohl die einzelne Zunftung treffen als auch der Bundesrat oder das Ministerium für das ganze Reichs- und Staatsgebiet. Das Vorgehen der einzelnen Zunftungen ist mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, weil meistens die Furcht vor der Konkurrenz der Nachbar-Zunftungen oder der Orte ohne Zunftungen mitwirken wird. Allgemeine Bestimmungen, namentlich wenn sie vom Bundesrat für das ganze Reich erlassen werden, haben zwar den Vorteil der Gleichmäßigkeit, aber sie haben andererseits den Nachteil, daß sie nicht alle der Selbstverwaltung sind, sondern von den Beteiligten als bürokratische Eingriffe empfunden werden.

Zwischen beiden, den Zunftungen einerseits und den Staats- oder Reichsbehörden andererseits, in der Mitte üben die Handwerkskammern die gleiche Befugnis. Sie umfassen ein genügend großes Gebiet, um von der Konkurrenz fürcht wenigstens in ihrer kleinlichsten Art frei zu sein, sie können durch Verbindung untereinander verhältnismäßig leicht für eine gewisse Gleichmäßigkeit sorgen, und sie sind endlich Vertretungen, die aus dem Handwerksstande selbst hervorgegangen sind. Von den Handwerkskammern hat sich die Hälfte bis jetzt jeder Wirksamkeit in der Frage der Lehrlingszucht enthalten. Unter denjenigen Handwerkskammern aber, die bestimmte Vorschriften gegen die Lehrlingszucht erlassen haben, hat ein Teil dem Mißstande mit Aufstellung einiger einfacher Grundsätze begnügen wollen. So gestattet Köln dem allein arbeitenden Meister nur einen Lehrling, erst in dem letzten Lehrjahre darf er einen zweiten dazu nehmen. Diese Art des

Vorgehens bringt den Uebelstand mit sich, daß die Verschiedenartigkeit der Gewerbe nicht genügend berücksichtigt werden kann. Den mühsamen Weg, Gewerbe für Gewerbe durchzugehen und in genauer Prüfung der einzelnen Verhältnisse die Höchstzahlen der Lehrlinge festzustellen, haben die bayerischen Kammern betreten. München hat ein genaues alphabetisches Verzeichnis von 75 Berufen aufgestellt und darnach seine abweichenden Maßnahmen getroffen. Außerhalb Bayerns hat bis jetzt nur Bromberg dasselbe System der umfassenden Begehung nach Berufen angenommen.

Der Kampf gegen die Lehrlingszucht stellt sich äußerst schwierig dar. Aber auch wenn die ersten Maßnahmen sich als unwirksam erweisen würden, sollte man darum den Kampf nicht aufgeben. Auf diesem Gebiete wird man zu sicher wirkenden Ergebnissen schwerlich anders gelangen als durch eine Reihe von Versuchen hindurch. Für die Zukunft des vaterländischen Gewerbes ist jedenfalls die Bildung und Erziehung des Nachwuchses eine der wichtigsten Fragen.

Bermischtes.

* Das Feuerzeug des Wilden. In einigen Teilen der Philippinen sind noch jetzt bei den Eingeborenen sogenannte Feuerföcke gebräuchlich, die also durch mehr oder weniger einfaches Reiben von zwei Hölzern auf einander Feuer erzeugen. Die Art ist demnach die gleiche, wie sie unsere Jugend in ihrem Robinson beschrieben findet. Jetzt aber haben die Amerikaner im nördlichen Teil der Insel Luzon bei einem Völkerstamm noch eine besondere Ausbildung dieses uralten Kunstgriffes gefunden. Das Feuerzeug dieses Stammes besteht aus einem Rohr von hartem Holz von nur etwa 5 Zentimeter Länge und etwas über einem Zentimeter innerem Durchmesser. Darin steckt ein Stößel von etwas geringerer Länge und Dicke. Das Rohr wird an einem Ende durch einen luftdichten Stöpsel verschlossen oder wird von vorn herein nicht in der ganzen Länge durchgebohrt, immer aber muß es im Innern glatt ausgehöhlt und poliert sein. Der Stößel hat einen Sandgriff und etwa die Form einer kleinen Kinderpistole. Am Ende des Stößels fann die Röhre durch eine Umwicklung mit gewachtem Faden dicht verschlossen werden. Gerade am Ende ist eine leichte Hohlkehle ausgeschnitten. Als Zünder wird wohl getrocknetes Holzmehl benutzt, wovon etwas in die Hohlkehle am Ende des Stößels gebracht wird. Der Stößel wird dann in die Öffnung der Röhre gesteckt und schnell mit einem starken Schlag der Sandfläche hineingetrieben. Wenn er wieder herausgezogen wird, hat sich das Holzmehl entzündet durch die Hitze, die bei der plötzlichen Zusammenpressung der Luft innerhalb der Röhre entwickelt hat.

* Der Raub des „Petroliumkönigs“. Aus Newyork wird berichtet: Menschenraub zu

dem Zwecke, ein Lösegeld zu erpressen, ist in den Vereinigten Staaten anscheinend ein blühendes Geschäft geworden. In der letzten Zeit wurden mehrere Fälle berichtet, in denen es verwegenen Verbrechern ausgezeichnet gelungen war, auf diese neue Art ganz beträchtliche Summen zu erlangen. Jetzt wird bekannt, daß ein Desperado aus dem wilden Westen namens Pat Crowe mit einem Gefährten zusammen sogar den kühnen Plan gefaßt hatte, keinen Geringeren als den „Petroliumkönig“ John D. Rockefeller in Person zu rauben und von seinem ältesten Sohne ein Lösegeld von acht Millionen für ihn zu verlangen. Crowe wurde verhaftet, weil er vor vier Jahren den Sohn des Millionärs Edward Gurdaby geraubt hatte, und als er nun einmal in den Händen der Polizei war, machte er das überraschende Geständnis, daß er nahe daran gewesen wäre, den alten Rockefeller zu rauben. Der Plan ging dahin, den Millionär bei einem Ausflug auf seinem Gute anzuhalten, durch Chloroform zu betäuben und ihn an einem sicheren Orte zu verstecken. Rockefeller ist jetzt ein gebrechlicher alter Mann, der keine Haare und keine Zähne mehr hat und dessen frakter Magen nur noch äußerst sorgfältig vorbereitete Nahrung verträgt. Der Millionär ist natürlich ständiger von Detektiven überwacht, die ihn vor Verletzungen schützen sollen; trotzdem meint Crowe, sein Plan würde ihm durchaus gelingen sein, wenn sein Komplize nicht im letzten Moment ängstlich geworden wäre und ihm gedroht hätte, die Polizei zu benachrichtigen. Sie hätten den Plan in Chicago ausgeführt und wären dann nach Cleveland gegangen, um Rockefeller's Haus und seine Umgebung auszukundschaften. Alle Vorbereitungen wären fertig gewesen, als der Partner selbst die Ausführung verhindert habe. Acht Millionen hätten sie durchaus nicht für ein übertrieben hohes Lösegeld gehalten, da der Petroliumkönig doch zweifellos der reichste Mann der Welt wäre. Die Familie des Millionärs ist durch diese Enthüllungen äußerst beunruhigt und hat die Zahl der Wachen auf seinem Besitztum bedeutend vermehrt.

* Eine ungeheure Wasserhohe wurde in der ersten Oktoberwoche auf der Deltseite der Insel Wight beobachtet. Ein Regierungsbaggerboot war gerade im Begriff, seinen Anker in der Nähe der Culvertlippen auszulassen als die Besatzung eine Wasserfäule gerade auf das Schiff zukommen sah. Die Höhe der Wasserhohe wurde auf 30—50 Meter geschätzt. Das Meer zeigte sich in ihrer Umgebung wild und bewegt. Da vorauszuweichen war, daß das Hineinbrechen einer so großen Wassermenge das Boot zum Sinken gebracht hätte, fuhr das Schiff mit Aufbietung aller Dampfkraft vorwärts und entkam noch gerade der Gefahr, indem die mächtige Wasserfäule wenige Sekunden später über die Stelle hinwegging, an der sich das Fahrzeug befunden hatte.

* Newyork eine Viermillionenstadt. Nach den soeben veröffentlichten Ermittlungen

der jüngst vorgenommenen Volkszählung des Staates Newyork beziffert sich die Einwohnerzahl von Groß-Newyork auf 4 265 822 Personen, eine Zunahme gegen 1900 um 828 620 Personen. Alt-Newyork (der Bezirk Manhattan) zählt danach 2 164 608 und Brooklyn 1 304 898 Einwohner. Die Zahl der registrierten Schulkinder Groß-Newyorks beträgt nicht weniger als 600 000.

* Eine Million Zahntocher bei einem Reisenden zu bestellen, ließ sich ein Gasthofbesitzer in einem Städtchen in Ostpreußen bereuen, in der Meinung, daß bei dem großen Verbräuch dieser Hölzchen bei einer Bestellung auch eine recht große Stückzahl erforderlich sei. Was für ein entsetztes Gesicht machte er aber, als ihm von der Firma in zuvorkommender Weise die Ankunft von 37 Postpaketen Zahntocher angezeigt wurde. Vergeblich versuchte er, wie „Der Gejellige“ berichtet, die Annahme zu verweigern, schließlich mußte er gute Miene zum bösen Spiel machen. Mit Zahntochern ist er nun bis zu seinem Lebensende verurteilt.

* Roosevelt und das Fußballspiel. Roosevelt ist energisch gegen die rohe Art und Weise aufgetreten, in der das Fußballspiel auf den amerikanischen Universitäten betrieben wird. Nach einer Nachricht soll dies Eintreten einem Unfall zuzuschreiben sein, von dem sein Sohn betroffen wurde. Daß es angebracht ist, beweist die Tatsache, daß bei Spielen am 11. Oktober zwanzig Spieler verletzt wurden. Ein Klub in Virginia wurde wegen tödlicher Verletzungen eines Mitgliedes aufgelöst.

Wir richten an unsere Leser die freundliche Bitte, beim Bestellen und Einkauf von Waren, beim Einreichen von Offerten usw. sich auf den Anzeigenteil der „Neisser Zeitung“ beziehen zu wollen.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Bergs & Wildermuth.
Crefelderstrasse 23. Telefon 60.
Klingel-Anlagen.

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.
(Fortsetzung.)

„War es Tollemache? Sie müssen ihn doch gesehen haben? Lea! Er beobachtete uns, als wir vorübergingen, durch die Farmweide.“ Und mit durchdringend auf sie gerichteten Blick harrete er in atemlosem Warten ihrer Antwort.

„Ja, ich habe ihn gesehen“, hauchte Lea mit verflüchtender Stimme, „es war Tollemache.“

„Er war's“, wiederholte Barchester, „als habe sein Ohr ihn getäuscht. Was will er denn hier?“ forschte er wieder, gepackt von jäh aufsteigendem Verdachte, dies sei die Ursache ihres bleichen Aussehens. „Lea“, stieß er in nicht zu bemessender eiferstichtiger Erregung wiederum hervor, „was hat Tollemache's Hiersein zu bedeuten?“

In Lea's Brust tobte wider Bornessturm. Von allem Leid, das Tollemache's verhasste Gegenwart in ihr bisher friedvolles Dasein getragen, war gewiss das Bitterste dieser auf sie fallende entsetzende Verdacht. Sie zitterte an allen Gliedern und aus ihren Augen sprühten Blitze. Sie wollte aber, nahm sie sich vor, dessen eingedenk sein, wenn der Tag der Abrechnung zwischen ihr und Tollemache gekommen, und ihm nach Gebühr auszuhelfen. Barchester dagegen deutete ihren sichtlich Mangel an Energie, glaubte, sie zürne bloß wegen der Frage, und ließ ein flüchtiges Lächeln erschallen.

„Bitte um Entschuldigung wegen meiner unbedachten Frage“, spottete er. „Natürlich geht es mich nichts an, kann mir auch nichts verschlagen, ich bin nur verwundert und hätte zu wissen gewünscht, was ihn hierher zieht.“

Er wollte an ihr vorübergehen. Lea aber streifte ihre Hand hemmend vor. Ihr Zorn ging unter dem Bestreben, sich zu rechtfertigen in seinen Augen, und sie war entschlossen, ihn nicht eher gehen zu lassen, als bis er von seiner falschen Ansicht zurückgekommen und sein Unrecht eingestanden hatte.

„Mir ist kein Kommen selbst ein Rätsel; ich weiß nicht mehr als Sie selbst!“ sagte sie.

„Sie wissen's nicht? Kommt er denn oft hierher?“

„Allerdings; aber der Grund seiner Besuche ist mir, wie ich bereits versicherte, unbekannt.“ Barchester behielt seine Ansicht von der Sache für sich, Lea aber fühlte, daß ihren Versicherungen kein Glaube geschenkt wurde. Im Eifer, ihn zu überzeugen von der Wahrheit ihrer Worte, trat sie unwillkürlich näher und legte ihre Hand auf seinen Arm, daß er den warmen Hauch ihres Atems auf seiner Wange fühlte.

„Ich habe Ihnen die volle Wahrheit jetzt gesagt. Wollen Sie mir nun keinen Glauben schenken?“

Beim Schauen in ihre ehrlichen Augen schwanden seine häßlichen Zweifel wie die finstere Nacht vor dem aufsteigenden Tagesgestirn.

Und die Ueberzeugung von ihrer Schuldlosigkeit goß Freude und Wärme in sein Herz. Den Arm um sie legend, suchte er sie an sich zu ziehen.

„Lea, Lea“, flüsterte er, „vergeben.“

Doch mit einem Schrei des Entsetzens stieß ihn Lea von sich. Rasch sich umkehrend, gewahrte er Tollemache, der sie von einem Fenster aus beobachtete hatte.

8. Kapitel.

Mit der Beruhigung, Barchester's gute Meinung wieder gewonnen zu haben, kehrten Lea Mut und Energie zurück, und festen entschlossenen Schrittes trat sie nach seinem Weggange in die Küche. Es wollte ihr scheinen, als habe Tollemache beunruhigt aus und mußte jeden Zug ihres Gesichtes, wie sie nur mit ernstem Neigen des Kopfes seinen Gruß erwiderte.

„Er möchte gern ergründen“, dachte sie seinem Blick mit Festigkeit begegnend, „ob ich hinter die Schwindel gekommen bin, daß er sich unter einem falschen Namen bei uns eingeführt hat.“

Nach der gegenseitigen Begrüßung kehrte Tollemache an die Seite der Großmutter zurück und setzte sich, Lea nicht weiter beachtend. Diese nahm

Fenster, ihn von da aus scharf beobachtend. Mrs. Morris, im vollen Zuge, dem Besuche ihr gestriges Abenteuer haarklein zu erzählen, war ärgerlich, durch Leas Eintreten im Bericht unterbrochen zu werden.

Mit erneutem Eifer nahm sie das Thema nun wieder auf. Tollemache brachte ihrer Mitteilung nur schwaches Interesse entgegen, bog sich aber unwillkürlich gespannt nach vorn, um deutlich zu hören, was die alte Frau sagte. Seine Augen bligten auf und über sein Gesicht breitete sich ein Lächeln der Befriedigung. Bei Mrs. Morris gingen diese Anzeichen erwachten Interesses verloren, doch nicht bei ihrer Enkelin, nur war sie um den Grund verlegen. Jetzt fiel ihr auf einmal ihrer Großmutter Whisfi ein, den sie über den anderen Vorwissen vergessen. Nach ihr Strichzug aus den Händen legend, wollte sie eben aufstehen, als sie das Glas auf dem Tischchen neben der Großmutter stehen sah, doch die Whisflasche war nirgends zu sehen, folglich mußte sie in den Schrank zurückgestellt worden sein.

Tollemache hatte also der alten Frau, die heute durch rheumatische Schmerzen an jedem eigenen Besorgen gehindert war, in höchstgelegener Person aufgewartet. Mit einem jähen Aufschrei nahm sie ihren Stricktrumpf wieder auf. Sie betrachtete diese vertrauliche Aufmerksamkeit im Lichte einer unverschämten Aufdringlichkeit. Am Schluß ihrer langen und breiten Erzählung erklärte die alte Frau, wohl zum hundertsten Male seit gestern, daß sie es nur dem Eingreifen der Vorlesung zu danken habe, nicht ermordet worden zu sein.

Tollemache sprach ihr seine Glückwünsche zu ihrer, seiner Meinung nach wunderbaren Errettung aus, worüber die alte Frau sich glücklich und geschmeichelt fühlte.

Frau Morris schien zu der Ansicht gelangt, ihre wunderbare Errettung giese über sie einen romanischen Ruhmesstrahlenschein und feelevergnügt und mit ständlicher Genugtuung rief sie sich die Hände, Tollemache verstandnissinnig dabei

legenheit, seinen Vorteil dabei herauszuschlagen, nicht entgegen. Mit einschmeichelnder Liebesswürdigkeit, die wirklich einer besseren Sache wert gewesen wäre, gab er in zarter Weise zu verstehen, daß Lea mit ihrer Ansicht sich irre. Hierauf erzählte er mehrere ähnliche Abenteuer, in welchen die bedrohten Personen sich mit seltener Selbstbeherrschung und bewunderungswürdigem Heroismus benommen hatten. Ehe er noch zum Schluß gekommen mit der ganzen Liste von Beispielen, war Frau Morris schon zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie in dem gestrigen Falle mit kaum je dagewesener Geistesgegenwart und Entschlossenheit gehandelt habe.

Verächtlich kränkelten sich Lea's Lippen beim Zuhören. Tollemache's Heuchelei bildete einen Grund mehr zur Unruhe für sie. Würde wohl ein feingefühlter Herr von hochadeligem Herkommen und mit fürstlichem Vermögen in einem Greenhirscher Bauernhause Besuche machen, sich dazu herablassen, eine alte Bauernfrau zu bedienen und nach dem Munde zu reden, wenn er dabei nicht einen ganz besonderen Plan im Schilde führte? Es kochte in ihrem Innern und kaum vermochte sie die Zeit abzuwarten, bis Tollemache den Rücken gewendet; dann aber brach der Sturm los.

Aber alle ihre Vorwürfe halfen nichts, die Großmutter wollte sich nicht belehren lassen, daß Tollemache sie täusche und irgend etwas ganz Bestimmtes vorhabe; er hatte volle Gewalt über die alte Frau erlangt, und es zeigte sich nur zu deutlich, daß jede Beweisführung, jede Vorstellung und Bitte verlorene Mühe war.

Am Nachmittage änderte sich das Wetter. Der Wind erhob sich und der Himmel überzog sich mit finsternen Wolken, auch das abendliche Dunkel brach früher herein. Da es zugleich nachkalt geworden war, stellte Lea ihre Arbeit in Hof und Garten zeitiger ein, denn sonst, und setzte sich mit ihrem Strickzeug an den Küchensofa. Der Großmutter lamentieren überstieg aber doch schließlich ihre Geduld. Mrs. Morris bewegte sich

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Ober-
cassel, Luegallee 37, belegene, im Grundbuche von Heerdt
Band 24 Blatt 1198 zur Zeit der Eintragung des Versteige-
rungsvermerks auf den Namen des **Heinrich Ruppertshoven**,
Schlossermeister, zu Düsseldorf, eingetragene Grundstück:
Flur 7 Nr. 1143/166 i. c., a) Wohnhaus mit Hofraum
und Hausgarten, b) Werkstätte, groß 3 Nr. 45 qm, mit
1920 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuer-
rolle Nr. 1161 a. b.,

am 17. November 1905, nachmittags 3 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 13 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1905 in das
Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 21. September 1905.

[7405]
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Neuß
broich 83 belegenen, im Grundbuche von Neuß, Band 26
Artikel 1295, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks auf den Namen der Eheleute **Bahnarbeiter Anton
Moers und Katharina geb. Eiser**, zu Neußbroich, welche in
gesetzlicher Gütergemeinschaft leben, eingetragenen Grundstücke:
1. Flur B Nr. 1122/346, Wohnhaus mit Hofraum, groß
1 Nr. 4 qm, mit 105 Mark jährlichem Nutzungswerte,
2. Flur B Nr. 1123/346, Hausgarten, groß 4 Nr. 86 qm,
Gebäudesteuerrolle Nr. 1553a,

am 5. Dezember 1905, nachmittags 3 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 13 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Oktober 1905 in das
Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 10. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Ruchhof
Nr. 161 belegenen, im Grundbuche von Rosellen, Band 8
Artikel 354, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks auf den Namen der Eheleute **Tagelöhner Christian
Rath und Sibilla geb. Rohmann**, zu Rosellen am Ruchhof, in
übergeleiteter Familiengemeinschaft, eingetragenen Grundstücke:
1. Flur K Nr. 641/109, a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Stall, groß 3 Nr. 2 qm, mit 45 Mark jährlichem
Nutzungswerte,
2. Flur K Nr. 642/110, Hausgarten, groß 6 Nr. 41 qm,
Gebäudesteuerrolle Nr. 156 a. b.,

am 5. Dezember 1905, nachmittags 3 1/4 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 13 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Oktober 1905 in das
Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 10. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Holz- und Weidenverkauf zu Grimlinghausen.

Am Montag, den 23. Oktober 1905,
nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben von **Herrn D. S. Reinartz** zu Dericumert
und von **Herrn H. Kollen** zu Köln, beim Wirt Herrn
Jacob Wittgens zu Grimlinghausen an der Fähr:

25 Acker. Korbweiden auf dem Rheinanschuß,
30 Acker. Korbholz auf Herrmorth und Herrwerth
öffentlich durch den Unterzeichneten auf Kredit gegen Bürg-
schaft versteigern.

Wienaufseher **Mathias Rohlf** zu Grimlinghausen u. eilt
die betreffenden Weiden und das Holz auf Verlangen an.
Neuß. [Kustizrat Tils, Notar.

Rindviehmarkt zu Cleve

am Mittwoch, den 25. Oktober 1905.

grübelnd finstern Schweigen dasaß, aus dem
sie aufzurütteln fast eine Unmöglichkeit war, dann
erschöpfte sie ihre Kräfte in einer endlosen
Weidenwälder.

„Ich werde ein bißchen lesen,“ erklärte Lea.
„Das Striden will mir heute Abend nicht von
der Hand gehen.“

„Gibst du denn heute nicht wie sonst in die
Küche?“

„Heute Abend nicht, Großmutter; ich habe
mich bei dem Herrn Pastor entschuldigt.“ Und
als sie die Hand schon auf den Türdrücker gelegt,
fügte sie, sich wieder umdrehend, hinzu: „Ich
will dir deinen Whisky gleich jetzt zurecht machen
und handrecht auf den Tisch stellen, Großmutter,
damit du mich nicht zu rufen brauchst, falls ich das
rechtzeitige Zurückkommen vergessen sollte.“

Und dann, als sie für die alte Frau gefürcht, be-
gab sich Lea in das an die Küche anstoßende
Wohnzimmer. Es war ein kleiner ungemütlicher
Raum. Das Fenster lag gegen Coombe-Gill und
man überblickte von hier einen Teil des Hofes.
Es war ein finsterner Abend und auch der Wind
hatte mit dem Sinken des Tages an Stärke zu-
genommen und stöhnte und heulte zwischen den
dunklen Fichten, oder segte mit dumpfem Brausen
über den schwarzen kahlen Berg. Lea sah da
mit dem geschlossenen Munde auf dem Schoße und
blickte empor zu dem sich mehr u. mehr verfinstern-
den Himmel. Die Gartenarbeit am Tage in der
frischen Luft hatte die bedrückenden Sorgen zu
verdrängen vermocht, nun aber kehrten sie mä-
chtiger wieder.

Trotz aller Gegenbemühungen konnte sie die
bange Empfindung nicht los werden und erhob
sich mit einem ungeduldrigen Seufzer und ging
hinauf in ihr Schlafzimmer, das den Blick in
den Garten hatte und von wo aus der kleine,
dunkle Wirtschaftshof nicht sichtbar war. Sie schob
einen Stuhl ans Fenster und nahm darauf Platz.
Aber ungeachtet der freundlicheren Umgebung
stellten sich die beängstigenden Vorahnungen

so den Unglücks wieder ein. Lange sah sie
so im Banne unerklärlicher Besorgnis, bis sie
nicht mehr still zu sitzen vermochte. Sie sprang
vom Stuhle auf, in der Ueberzeugung, daß das
beherrschende Entgegen nicht bloß ein krankhaft
schillernder Zustand, sondern das Ergebnis einer in
Wirklichkeit vorliegenden Gefahr sei. Nach der
Tür huschend, öffnete sie dieselbe leise und blieb
lauschend eine Weile stehen.

Draußen heute und stöhnte der Wind, im
Hause dagegen herrschte wahre Totenstille. Lea
war bis auf die oberste Treppenstufe vorgegetreten
und blickte hinunter. Die Tür am Fuße der
Treppe führte direkt in die Küche und stand weit
offen, da sie dieselbe beim Gineaufgehen nicht zu-
gemacht hatte. Das Küchenfeuer hatte sich vor
dem Weggehen frisch aufgeschürt, daß es jetzt noch
lustig knisterte und mit seinem Flammenschein
jenen Teil der Küche, den Lea von ihrem Stand-
orte aus übersehen konnte, hell erleuchtete. Die
Phantasie also hatte ihr einen Streich gespielt,
räumte sie selbst ein und kehrte in ihr Schlafzim-
mer zurück. Sie fand aber nicht Ruhe; die nicht
zu befriedigende Angst trieb sie von neuem an die
Treppe. Mit äußerster Anspannung aller Ner-
ven lauschte sie auf Geräusch in den unteren Räu-
men, doch kein Ton war vernehmbar; und den-
noch wollte es ihr erscheinen, als wäre die Groß-
mutter nicht allein in der Küche. Diese Vorstel-
lung machte sie erbeben, und fassungslos strich
sie mit der Hand über ihre von kaltem Schweiß
bedeckte Stirn. Ging sie denn ihrer gefunden
Sinne verlustig, daß ihr Sinn derartige Phan-
tasien erzeugen konnte?

Nein, nein; es waren keine Phantasiegebilde!
Ueber die vom Feuerchein beleuchtete Wand be-
wegte sich langsam ein Schatten und eben traf
auch ein schwaches Geräusch von einem huschen-
den Fußtritt ihr Ohr. Ihr Herz schlug bis an
den Hals heraus, dann stockte der Pulsschlag des
selben. Das Blut schien ihr in den Adern zu Eis
zu erstarren, wie sie da stand, den Blick unentwegt

auf den Schatten gerichtet, welcher ganz allmäh-
lich in der Richtung nach der Tür am Fuße der
Treppe vorrückte. Blöblich hielt er inne, und da-
mit war auch der Zauberban gebrochen, der sie
gefestigt gehalten, und ihre Sinne erlangten teil-
weise die Herrschaft zurück. Zorniger Unwille
tobte in ihrem Innern und jagte das Blut wieder
in stürmischem Lauf durch die Adern. Wer war
es, der sich wie ein Dieb ins Haus stahl? Blink
und geräuschlos streifte sie die Stube von den
Bänken und hing an, leise und bedächtig nach
unten zu schneiden, die an der Wand sich dunkel
abzeichnende Gestalt dabei nicht aus den Augen
lassend.

Unglücklicherweise war die Treppe alt und die
Bretter etwas morsch, auch nicht mit einem Tep-
pich belegt, und trachte unter ihrem leisen Schritte
plötzlich ganz laut. Ein rasches Verdrücken in der
Form des Schattens bezeugte, daß das Geräusch ge-
hört worden. Mit verhaltenem Atem verharrte sich
Lea einen Augenblick ruhig, bald aber verjüngte sie
weiter zu schreiten. In der Mitte der Treppe war
an einer Stufe am Rande etwas abgebrochen, so
daß man beim Ueberstreiten derselben stets Vor-
sicht anwenden mußte. In der Erregung des
Augenblickes hatte Lea diesen Umstand außer Acht
gelassen, glitt aus und fiel. Sie raffte sich sofort
wieder auf, aber der durch ihren Fall verursachte
Lärm war in der Stille des Hauses laut erschallt
und verriet ihre Gegenwart. Die noch übrigen
Stufen nun schleunigst herabrennend, flog sie wie
ein Pfeil in die Küche. Sie kam aber zu spät.
Der Raum war leer und die Küchentür bis nach
hinten zurückgeschlagen. Lea rannte dorthin und
schickte, in die Öffnung sich stellend, den gespann-
ten Blick hinaus in den Hof. Die dichte Finsternis
verhüllte jedoch Nähe und Ferne und er-
füllte das Herz des jungen Mädchens mit neuem
Entsetzen.

Zurückkehrend schloß und verriegelte sie rasch
die Türe. Nun ging sie zu ihrer Großmutter.
Die alte Frau lag regungslos und still in ihrem

Sorgenstuhle, zurückgelehnt an die Rücklehne, den
Kopf über dieselbe herabhängend. Ihr Angesicht
sah in der Beleuchtung des Feuers fahl und ge-
spensthaft aus. Im allgemeinen hatte Frau
Morris einen leisen Schlaf, doch das Geräusch
vom Hin- und Herklappen der Vorhänge hatte sie nicht
aufgeweckt. Lea rief sie laut bei ihrem Namen;
die Großmutter rührte sich aber nicht. War sie
tot? Von einer unlagbaren Angst gepackt, eilte
Lea näher und kniete neben dem Stuhle der
Großmutter nieder, an dem über die Armlehne
herabhängenden Arm ihrer Großmutter nach dem
Pulse fühlend. Ja, er schlug noch ganz leise, doch
regelmäßig, auch vernahm sie schwaches Aus-
sinnen durch den geöffneten Mund. Dem
Herrn sei Lob und Dank! Sie war nicht tot. Was
aber hatte dieser schreckliche, todesähnliche Schlaf
zu bedeuten?

Jetzt stand sie wieder auf vom Knien und rüt-
telte die Schlafende mit vollen Kräften, sie dabei
laut rufend. Da aber alles ohne Wirkung blieb,
legte sie die alte Frau sanft wieder zurück in die
Tiefe ihre Armituhle. Wie das Dentvermögens
beraubt, stand Lea da und betrachtete ihre Groß-
mutter starren Blickes. Blöblich fiel ihr Auge auf
das leere Glas auf dem Seitentischchen und damit
kam auch eine Vermutung. Witzschnell flog sie
an den Glaschrank, holte zwei Flaschen mit
Whisky aus demselben heraus — die eine schon
bis zur Hälfte verbraucht, von der anderen das
Siegel auf dem Kork noch nicht gelöst. Ebenfalls
zwei Gläser nahm sie aus dem Schranke und setzte
sie auf den Tisch. Nun goß sie zuerst von dem
Inhalt der halbleeren Flasche etwas in das eine
Glas, hernach die andere Flasche mit bebenden
Fingern entkorkend, aus dieser etwas in das an-
dere Glas. Jetzt nippte sie am ersten, dann am
anderen. Ihr Verdacht bestätigte sich; in den
Whisky der angebrochenen Flasche war ein Be-
täubungsmittel gemischt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Düsseldorf
Weinstube
Altes Kaffeehaus
Andreasstrasse 1.
6546

Carl Causin,
Bauingenieur zu Oberkassel bei Düsseldorf,
Düsseldorferstr. 41. Fernspr. Nr. 1056, Amt Düsseldorf.
Für Ober- u. Niederkassel, sowie
für den Amtsgerichtsbezirk Neuss
beideter Sachverständiger [3860]
zur Abschätzung von Grundbesitz und Baulichkeiten

Damen- und Herren-
Ketten
in massiv Gold,
Gegründet 1850.
Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3
Fernsprecher 3204.
Ketten
in Gold-Double und Silber.
Reparaturen solid u. fachgmäss



Käsefabrik-Extrakt,
Käsefarbe,
Butterfarbe,
Sausen'sche Präparate,
Allein ächt bei
H. G. Scharff, Neuß.
515

Verwaltung
von Häusern, Einkassie-
ren von Miete und
Kommissionen [7664]
beforcht pünktlich
Joseph André,
Münsterplatz 8.

Metzer
Dombau-Geld-Lotterie
2. Ziehung 30. u. 31. Okt.
199 800 Lose 5883 Gewinne
Hauptgewinne
100 000 Mark
30 000 Mark
10 000 Mark
Ferner 10x1000, 2x500,
50x200, 100x100, 200x50,
500x20, 5000x10 Mark.
HALBE LOSE 5 Mk.
2 1/2 Mk. Ganz 5 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg.
versendet
A. MOLLING, General-Debit
Hannover.
Verkaufsstellen
sind durch Plakate
kenntlich gemacht.
In NEUSS bei
C. W. Corten,
Nederstr. 62.

Fichtennadel-Bonbons
von E. Walther, Halle a. S.
haben sich seit 15 Jahren bei
Husten u. Heiserkeit
glänzend bewährt.
In Beuteln à 30 und 50 Pfg. bei:
Jos. Floh, Zollstrasse 21.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen
Magen- und Verdauungsbe-
schwerden geholfen hat. 6776
A. Hoeck, Lehrerin, Sach-
hausen, b. Frankfurt a. M.

Putze nur mit
GLOBUS
PUTZ-EXTRACT
Grand Prix Wellaustr. 1890
Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Lassen Sie sich nicht beirren
kaufen Sie nur die weltberühmten
Original Kampmann's Patent Wasch-
und Wringmaschinen.



Peter Rauen,
Neuss, Oberstr. 102. (2596)

„Jodela“
ist jetzt der patentamtlich geschützte Name
für den weit und breit bekannten, bei Arzt
und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Der beste, vollkommenste und wirksamste
Lebertran. Allen anderen Lebertran-Er-
satz-Präparaten an Geschmack,
Verdaulichkeit, Wirkkraft und Güte
vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Er-
folgen bei **Drüsen, Skrofeln, englische
Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheu-
matismus, Hals- und Lungenkrankheiten,**
Erkältungen, Husten, Sticheiten, zur
Stärkung und Kräftigung von Blutarmen,
schwächlichen, blutaussehnenden Kindern.
Zur Stärkung nach überstandenen Krank-
heiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten u. c. als
allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt ener-
gisch, blutbildend, fäuleerzeugend, appetitbringend, blut-
reinigend. Gebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahres-
verbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer
zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: M. 2.30 und
4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter
dem Namen „Jodela“, welcher sich von außen auf jedem
Kasten befindet.

Zu haben in allen Apotheken.
Haupt-Niederlagen in Neuß: Einhorn-, Löwen- und
Adler-Apotheke, in Geln: Marien-Apotheke, in Heerdt:
Stern-Apotheke, in Bedburg: Adler-Apotheke. [7184]

W. Rössler, Düsseldorf
Wehrhahn 16, I. Etage. 7097
Manufakturwaren, Herren- und
Damen-Konfektion (Massanfertigung)
Portieren, Vorhänge,
Teppiche, Bettwaren etc.